

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952**

21 (25.1.1952)

# ETTLINGER ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pf. — (Preisliste Nr. 3) (Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr.)  
Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsvertrag angenommen werden

Badischer Landsmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4./53. Jahrgang

Freitag, den 25. Januar 1952

Nr. 21

## Verteidigungsvertrag schon im April?

Adenauer weist SPD-Forderungen zurück - Keine Produktion schwerer Waffen

Bonn (UP). Bundeskanzler Adenauer sprach sich vor Pressevertretern eindeutig gegen die von der SPD erhobene Forderung aus, die Zustimmung zu einem deutschen Wehrbeitrag von einer Zweidrittel-Mehrheit im Bundestag abhängig zu machen. Vorher hatte er ausländischen Korrespondenten gegenüber ausgedrückt, daß der vorgesehene Verteidigungsvertrag möglicherweise schon im April unterzeichnet und ratifiziert sein könne.

Gleichzeitig wies Dr. Adenauer die sozialdemokratischen Forderungen nach einer Neuwahl des Bundestages unter Hinweis auf die Bestimmungen des Grundgesetzes zurück. Aus der Bestimmung des Artikels vier, daß niemand zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden kann, ergebe sich eindeutig, daß die Erstellung einer Wehrmacht und die Wehrpflicht als völkerrechtliches Naturrecht eines jeden Staates vom parlamentarischen Rat auch für die Bundesrepublik anerkannt wurde, meinte der Kanzler. Darüber hinaus enthalte das Grundgesetz in den Artikeln 24 und 26 weitere Bestimmungen, durch die eindeutig bewiesen sei, daß die Bundesrepublik durch einfaches Gesetz die notwendig erscheinenden Verteidigungsmaßnahmen treffen oder sich einem System kollektiver Sicherheit anschließen könne.

Der Kanzler machte darauf aufmerksam, daß eine Auflösung des Bundestages ebenso wenig wie ein Volksabstimmung vorgesehen sei, es sei denn, daß bei einer Vertrauensfrage die Regierung keine Mehrheit erhalte und der Bundeskanzler dem Bundespräsidenten die Auflösung vorschläge. Auch das Recht der Selbstauflösung sei dem Parlament mit Rücksicht auf die Erfahrungen aus der Weimarer Republik nicht zustanden worden, weil sich das Parlament nicht seiner Verantwortung entziehen, sondern in den vier Jahren seiner Periode alle die Aufgaben erfüllen solle, die ihm die Zeit bringe.

Dr. Adenauer versicherte, daß die Bundesrepublik keine schweren Waffen für die in Aussicht genommenen 12 deutschen Divisionen produzieren wolle. Er streifte die schwierige Frage eines deutschen finanziellen Verteidigungsbeitrages und meinte, Westmächte und Bundesregierung würden sich wohl an die von den „drei Weisen“ ermittelte Gesamthöhe des deutschen Beitrags halten müssen. Über die Zuwendungen für die alliierten Truppen in Deutschland seien noch Verhandlungen nötig.

Der Kanzler hofft, daß es trotz der noch offenen Teilfragen auf finanziell Gebiet auch vor der NATO-Konferenz am 18. Februar gelingen wird, auch den Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft zu formulieren und vielleicht sogar zu paraphrasieren. Die Außenministerkonferenz am Wochenende in Paris, bei der Dr. Adenauer durch Staatssekretär Hallstein vertreten wird, dürfte nach Ansicht des Kanzlers diese abschließenden Ergebnisse jedoch nicht bringen. Der Kanzler rechnet damit, daß er noch vor der

NATO-Konferenz zu einer weiteren Außenministerkonferenz nach Paris reisen muß. Zu den noch nicht abschließend geklärten finanziellen Fragen äußerte der Kanzler, daß es nach Festsetzung des Globalbeitrages durch die „Drei Weisen“ zu einer Entscheidung darüber kommen werde, welcher Betrag für eine gewisse Übergangszeit von ihm abgezweigt und für die britischen und amerikanischen Truppen in Deutschland verwandt werden solle. Im Zusammenhang mit dem finanziellen Beitrag machte der Kanzler darauf aufmerksam, daß etwa 85 Prozent des deutschen Beitrags in der Bundesrepublik selbst ausgegeben werden sollten und damit zweifellos eine Stärkung des Wirtschaftslebens und eine Steigerung der Steuerkraft erzielt werde.

Memorandum für NATO

Die Bundesregierung bereitet gegenwärtig ein Memorandum für den NATO-Sonderausschuß der „Drei Weisen“ über einen finanziellen deutschen Verteidigungsbeitrag vor, das dem Ausschuß des Atlantikpakts als Unterlage für die Ausarbeitung eines Gutachtens über die Leistungsfähigkeit der Bundesrepu-

## DGB nicht eindeutig für Wehrbeitrag

Fette: Erhaltung des Friedens wichtigste Aufgabe - Unterschiedliche Auffassungen

Düsseldorf (ZSB). Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Christian Fette, versicherte in einer Rundfunkrede erneut, daß es die Gewerkschaften als ihre wichtigste Aufgabe ansehen, die Erhaltung des Friedens zu sichern. Zur Erreichung dieses Zieles sei eine fortschrittliche Wirtschafts- und Sozialpolitik vorzuziehen.

Fette mußte allerdings zugeben, daß im deutschen Volk und bei den Gewerkschaften unterschiedliche Auffassungen in der Frage des Verteidigungsbeitrages bestünden. In diesem Zusammenhang wies der DGB-Vorsitzende noch einmal auf die Entscheidung des DGB-Bundesauschusses hin, in der es heißt: „Nicht wir, die deutschen Gewerkschaften, haben über die Frage des Verteidigungsbeitrages zu entscheiden. Hierzu sind nach unserer Auffassung die politischen Instanzen und letztlich alle Staatsbürger selbst berufen. Wir wollen den politischen Parteien und dem einzelnen Staatsbürger die Verantwortung hierfür nicht abnehmen.“

Niemand, so fuhr Fette fort, könne sich jedoch der Tatsache verschließen, daß in der ganzen Welt ein Wettrüsten vor sich gehe und Deutschland, zwischen den Mächtegruppen der Diktatur und der freien Welt gelegen, sich vielleicht eines Tages — ob gewollt oder ungewollt — entscheiden müsse, ob es seine Freiheit verteidigen wolle. Niemand könne daran zweifeln, daß die Gewerkschaften bemüht bleiben würden, doch noch eine Verständigung der Völker zur Vermeidung eines neuen völkermordenden Krieges zu erreichen.

blik zugeleitet werden soll. In dieser Denkschrift sollen alle Zahlen und Dokumente wiedergegeben werden, die für die Beurteilung des deutschen Verteidigungsbeitrages wichtig sind. Die Hochkommission wird das von der Bundesregierung vorgesehene Memorandum für den NATO-Sonderausschuß der „Drei Weisen“ über die deutsche Leistungsfähigkeit zur Zahlung eines finanziellen Verteidigungsbeitrages durch eigenes Zahlenmaterial ergänzen. Dies teilte ein Sprecher der Alliierten im Anschluß an eine Konferenz der drei Hochkommissare mit, in deren Verlauf das Ergebnis der letzten Besprechung der Hochkommission mit dem Bundeskanzler am vergangenen Dienstag noch einmal erörtert worden war.

Die Hochkommission hat der Bundesregierung einen Kompromißvorschlag vorgelegt, der eine ungefähr einjährige Übergangslösung für die Zahlung der sogenannten Stationierungskosten für den Unterhalt der alliierten Truppen im Bundesgebiet vorsieht. Danach sollen die bisher gezahlten Beiträge in der gleichen Form an die gleichen Empfänger direkt weitergezahlt werden. Erst nach der Errichtung der europäischen Verteidigungsgemeinschaft und nach der Bildung ihrer Organe soll dann eine erneute Prüfung der ganzen Frage erfolgen.

Der DGB-Vorsitzende sprach den Wunsch aus, daß nun wieder Ruhe in den Reihen der Gewerkschaftler eintreten werde. In der Öffentlichkeit sei der Eindruck entstanden, als ob Mitglieder des DGB-Bundesvorstandes sich eindeutig für einen Wehrbeitrag ausgesprochen hätten. „Wir wollen und werden niemand zwingen, sich gegen sein Gewissen für einen Verteidigungsbeitrag zu entscheiden“, sagte er abschließend.

Ein Sprecher der IG Metall erklärte, der DGB-Bundesvorstand habe in seiner Entscheidung unmissverständlich abgelehnt, daß er einen Wehrbeitrag gegenwärtig ablehne und daß er eine allgemeine Abrüstung und friedliche Verständigung zwischen den Völkern als die beste Garantie für den Frieden ansehe. Zu den Änderungen des DGB-Vorstandsmitglieds Hans vom Hoff wurden sowohl von Fette als auch von dem Sprecher der IG Metall bemerkt, daß ihnen eine zu große Bedeutung beigegeben worden sei. Vom Hoff habe die Frage eines möglichen Verteidigungsbeitrages nur in einigen Sätzen und zwar im Zusammenhang mit den Wirtschafts- und Sozialproblemen gestreift, ohne damit eine verbindliche Erklärung für den Deutschen Gewerkschaftsbund abzugeben.

Der SPD-Präsident behauptet, in der Frage des deutschen Wehrbeitrages bestehe kein Gegensatz zwischen dem DGB und den Sozialdemokraten. Auch der DGB könne ganz bestimmte Voraussetzungen an die Zustimmung zu einem deutschen Wehrbeitrag, so die „echte Einheit der freien und gleichberechtigten Völker Europas“, „kollektive Sicherheitsmaßnahmen mit der übrigen freien Welt“ und die „demokratische Kontrolle aller militärischen Formationen und besonders ihres Führerkorps“. Diese Voraussetzungen seien zur Zeit nicht gegeben.

Voraussetzung höheres Volkseinkommen

Das deutsche Volkseinkommen müsse gesteigert werden, wenn ein Verteidigungsbeitrag der Bundesrepublik möglich sein soll, erklärte Bundeswirtschaftsminister Erhard in Wuppertal vor Vertretern der Behörden und der Wirtschaft. Erhard fügte hinzu: „Wir müssen noch mehr leisten und durch zusätzliche Anstrengungen das schaffen, was von uns verlangt wird“. Man werde um die Höhe des Verteidigungsbeitrages rinnen, wobei die beabsichtigt werden müsse. Es sei notwendig, der deutschen Wirtschaft die volle Freiheit wiederzugeben. Nur unter Gewährung der höchsten Freiheit werde es möglich sein, einen Damm gegen den Osten zu schaffen.

Die französische Nationalversammlung billigte mit 319 gegen 101 Stimmen die Aufnahme Griechenlands und der Türkei in die Atlantikpaktorganisation.

8,5 Millionen Dollar Ausgaben sieht das Budget der Weltgesundheitsorganisation für 1953 vor. Das Budget wurde einstimmig gebilligt.

Sir Arthur Salter, der britische Staatsminister für Wirtschaft, wurde zum Vorsitzenden des Commonwealth-Komitees, das ein Programm zur Rettung des Pfundes ausarbeiten soll, gewählt.

General MacArthur ließ sich von der Liste für die republikanischen Präsidentschaftswahlen streichen.

Kanadas Finanzminister Douglas Abbot wird zusammen mit dem kanadischen Justizminister Garson zu einem Besuch in der Bundesrepublik erwartet.

Libanon hat als 27. Land den Kriegszustand mit Deutschland beendet.

## Klarheit notwendig

Von Günther Scholz

„Aus der Verkrampfung müssen wir ja schließlich heraus“, betonte der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, soeben in einer Rundfunkansprache, in der er sich, wie fast täglich in den letzten Jahren, über die Voraussetzungen einer Wiedervereinigung Deutschlands äußerte. Diesmal verband er sogar mit seinen Ausführungen den Wunsch, daß „klarblickende freiheitliche Politiker“ ruhig einmal ein informierendes Gespräch mit waschechten Kommunisten wie Pleck oder Ulbricht führen könnten. Sicherlich meinte er damit nicht die vom Osten geforderten „gesamtdeutschen Beratungen“, aber sein Vorstoß zeigt, daß leider auch die Wiedervereinigungspolitik der Bundesregierung nicht frei von einer gewissen „Verkrampfung“ ist. Sie liegt weniger in einem etwa mangelnden Willen, die Verwirklichung der deutschen Einheit so rasch als möglich voranzutreiben, sondern vor allem in der Schwierigkeit, die deutsche Position stärke Integration in die westeuropäische Gemeinschaft in jeder Phase mit ihrer gesamtdeutschen Politik in Einklang zu bringen.

Die Westmächte haben sich bekanntlich auch für den Generalvertrag zur Ablösung des Besatzungsstatus das Mitspracherecht in allen Fragen vorbehalten, die die Wiedervereinigung Deutschlands und die Stellung Berlins betreffen. Die Begründung für diese permanente Beschränkung der politischen Handlungsfreiheit des Bundes erscheint einleuchtend, wenn man daran denkt, daß die Beteiligung der von den Sowjets provozierten westöstlichen Differenzen zweifellos ein internationales Problem ist. Genau so wie mit dem Eingriff der Hochkommission in die Berliner Gesetzgebung, dessen Einbeziehung mit dem formellen Vier-Mächte-Status der Stadt nicht vereinbar wäre, kontrollierten die Westmächte auch alle Vorschläge und Maßnahmen der Bundesregierung zugunsten der Wiedervereinigung Deutschlands. Da ihr Interesse daran vielleicht nicht ganz so groß wie das deutsche sein dürfte, aber mit dem der Bundesregierung nach einer freiheitlichen Entwicklung in ganz Deutschland übereinstimmt, sind die Voraussetzungen für eine deutsch-alliierte Zusammenarbeit auf diesem Gebiete durchaus vorhanden.

Sie werden nur von dem westlichen Mißtrauen etwas beeinflusst, daß die Bundesregierung von sich aus einen, allerdings selbstmörderischen Kompromiß suchen oder durch allzu wagemutige Aktionen einen bewaffneten Konflikt zwischen dem Westen und der Sowjetunion provozieren könnte. Es muß also bei einer Koordinierung der beiderseitigen Politik zugunsten einer Wiedervereinigung bleiben, die immerhin für Westdeutschland den Vorteil der größeren Wirksamkeit aller Aktionen in sich schließt.

Unter diesen Gesichtspunkten erklärt sich bis zu einem gewissen Teil die viermonatige Verzögerung der Vorlage der schon Ende September im Bundestag beschlossenen gesamtdeutschen Wahlordnung. Den verantwortlichen deutschen Stellen kann allerdings nicht der Vorwurf erspart werden, daß sie die Fertigstellung des Entwurfs innerhalb von 14 Tagen angekündigt und immer wieder unberechtigte Hoffnungen auf dieses Gesetz ausgelöst hatten, das jetzt doch nahezu in der ursprünglich vorgesehenen Form dem Bundestag zugehen soll. Es wäre besser gewesen, wenn die Bundesregierung von vornherein mitgeteilt hätte, daß sie erstens die Entscheidung der UN zur Einsetzung einer internationalen Kontrollkommission abwarten wolle und ihr zweitens die in der Ratifizierung des Schuman-Planes und den Verhandlungen über die Europa-Armee liegende vorherige Stärkung der westdeutschen Position wichtig schien. Statt dessen war unnötigerweise der Eindruck erweckt worden, als ob die föderalistischen Bedenken einzelner Länder und Parteien besonders hinsichtlich der Vollmachten einer künftigen deutschen Nationalversammlung die Hauptursache für die Verzögerung gewesen seien.

Wenn jetzt — auch im Zuge der Werbung um die Opposition zur Mitarbeit an der deutschen Wiederbewaffnung — die ursprüngliche und von der SPD verlangte Fassung wiederhergestellt wird und die Bedenken auch in einer begleitenden Regierungserklärung oder einer internen Absprache der großen Parteien genügend berücksichtigt erscheinen, so fragt jeder, warum denn dieser Weg nicht gleich gegangen worden sei. Das Mißverständnis über die eigentlichen Motive der Behandlung des Wahlgesetzes hätte sich die Regierung durch eine klar geführte Politik ersparen können. Die Wiederherstellung der deutschen Einheit in Freiheit ist für alle Deutschen ein so hohes Ziel, daß nur eine klare Politik nicht erwünschte Rückwirkungen vermeiden kann.

Bundeskanzler Adenauer hat, wie aus Bonn verlautet, für Mitte nächster Woche ein neues Treffen mit dem zweiten Vorsitzenden der SPD, Erich Ollenhauer, geplant.

Prinzessin Fatima von Iran, die mit dem Amerikaner Vincent Lee Haillyer verheiratet ist, sagte vor Freunden, daß sie ein Kind erwarte.

## Regierung wünscht große Wehrdebatte

SPD sagt jetzt schon „Nein“ - Bundestag beschließt Prämien für Bausparer

Bonn (UPI). Die Bundesregierung setzte sich im Bundestag für eine möglichst umfassende parlamentarische Erörterung des deutschen Wehrbeitrages ein, ehe die Regierung bindende Schritte unternimmt. Das für und Wider einer solchen Entscheidung sollte möglichst ausführlich besprochen werden, erklärte Staatssekretär Hallstein im Namen des Bundeskanzlers.

Die Debatte wurde vom Ältestenrat auf 7. und 8. Februar festgesetzt. Die Sprecher der Parteien bestritten die Ankündigung der Grunddebatte. Der SPD-Abgeordnete Erwin Schöttle (Stuttgart) kündigte das „Nein“ der SPD zu einem deutschen Verteidigungsbeitrag unter den augenblicklichen Voraussetzungen an. Die Bedingung „erst müßt ihr Soldaten stellen, dann geben wir euch Stücke eurer Souveränität zurück“ sei untragbar, erklärte Schöttle unter großem Beifall auf der linken Seite des Hauses. Schöttle äußerte die Auffassung, daß dieser Bundestag für eine solche Entscheidung nicht kompetent sei, da er zu einer Zeit gewählt worden sei, als die Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrages noch gar nicht zur Diskussion gestanden habe.

Der Bundestag verabschiedete einstimmig einen Gesetzentwurf über die Gewährung von Prämien für Bausparer, dem der Bundestag noch zustimmen muß. Nach dem Gesetz sollen Bausparer Prämien in Höhe von 25 Prozent der Sparsumme gewährt werden, jedoch nicht mehr als 400 DM im Jahr. Wenn also ein Bausparer 1600 DM im Jahr spart, bekommt er 400 DM Prämien aus Bundesmitteln. Für kinderreiche Familien erhöht sich die Prämie.

Den Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Abwicklung und Entflechtung des ehemaligen reichseigenen Filmvermögens überwie-

der Bundestag in erster Lesung an den zuständigen Ausschuß. Das Gesetz soll an die Stelle der Gesetzgebung der Alliierten auf diesem Gebiet treten. Bundeswirtschaftsminister Erhard betonte, die Alliierten hätten zugesagt, bis zur Inkraftsetzung des deutschen Gesetzes nicht mehr über das 50 bis 70 Millionen DM Filmvermögen zu verfügen.

Das Schicksal der sogenannten Geheimparagrafen des Strafbuches soll auf Beschluß des Bundestages im Rechtsausschuß ausführlich beraten werden. Anträge der Föderalistischen Union und der DP auf Abschaffung des § 353 c bzw. auf Änderung des § 53 b und c wurden an den Rechtsausschuß überwiesen. Die beanstandeten Paragraphen stellen die Weitergabe von geheimen oder vertraulichen Dokumenten durch öffentliche Bedienstete und die Bekanntgabe des Inhalts der Dokumente durch andere Personen unter Strafe.

Fünf Wahlanfaltungen wies der Bundestag auf Empfehlung des Wahlaufprüfungsausschusses zurück. Ferner beschloß der Bundestag, daß eine Unterabteilung „Handwerk“ im Bundeswirtschaftsministerium geschaffen werden soll.

Kanzler empfing Linus Kather  
Bundeskanzler Adenauer empfing den ersten Vorsitzenden des Bundes vertriebener Deutscher (BvD), Linus Kather, und zwei weitere Mitglieder des BvD-Vorstandes zu einer Aussprache über Flüchtlingsfragen. Wie nach der Unterredung von Teilnehmern berichtet wurde, sind alle aktuellen Flüchtlingsprobleme erörtert worden. Im Vordergrund der Aussprache soll die Umsiedlung der Vertriebenen und der angekündigte Flüchtlingstreck gestanden haben. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Aussprachen sollen fortgesetzt werden.

„So viel geredet — so wenig erreicht“

Paris (UP). Wider Erwarten wurde im Politischen Hauptausschuß der UN-Generalversammlung wiederum keine Abstimmung über die Aufnahme neuer Mitglieder in die UN vorgenommen. Die Debatte zog sich über sechs Stunden hin und erschöpfte sich in fruchtlosen Argumenten, wobei Ost und West mit beredeten Worten für ihre Kandidaten plädierten, ohne sich auf Kompromisse einzulassen. Der ägyptische Delegierte Mahmoud Fawsi Bey umriß die Debatte mit folgendem lakonischen Wortspiel: „Selten haben so viele so viel geredet und so wenig dabei erreicht“.

Bombenanschlag auf Filmwagen

Rom (UP). Ein Sprecher des amerikanischen „Amtes für gegenseitige Sicherheit“ (MSA) teilte mit, daß in Vado Ligure, einem bekannten Dorf bei Genua, ein „fahrender Kino“ der MSA durch eine Bombe beschädigt worden ist. Der Anschlag wurde in der Nacht verübt, als der Wagen zum Parken abgestellt war. Die italienische Polizei ist davon überzeugt, daß der Bombenanschlag von kommunistischer Seite verübt wurde.

Stapellauf mit tragischem Ausgang

Neapel (UP). Ein neuer Tanker von 480 BRT kenterte beim Stapellauf, so daß etwa 50 Personen, die sich an Bord befanden, ins Wasser fielen. Der Tanker schlug um, als er ins Wasser des Hafenbeckens eintauchte. Er liegt gegenwärtig mit etwa 90 Grad Schlagseite auf dem Boden des Hafenbeckens. Taucher mußten anderntags feststellen, daß sich im Innern des Tankers die Leiche eines jungen Mannes befindet. Zunächst war angenommen worden, daß alle 50 Ehrengäste und Arbeiter, die ins Wasser fielen, gerettet worden sind.

Exilpolitiker beschließen Föderation

London (UP). Die Konferenz mittel- und osteuropäischer Exilpolitiker wurde abgeschlossen, nachdem eine Entschließung angenommen wurde, in der nach der Befreiung von der kommunistischen Herrschaft eine osteuropäische Föderation gefordert wird. Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen, obwohl eine lange und teilweise heftige Debatte zwischen der französischen und ungarischen Delegation einerseits und der polnischen Delegation andererseits die Meinungsverschiedenheiten offenbarte. Der ehemalige polnische Ministerpräsident Mikolajczyk verteilte in diesem Zusammenhang zum ersten Mal öffentlich die Abkommen von Jalta und Potsdam. Die Schwierigkeiten begannen, als die französische und ungarische Delegation einen Zusatzantrag einbrachten, wonach territoriale Streitigkeiten von einem neutralen Schiedsgerichtshof entschieden werden sollen. Wie verlautet, soll dieser Antrag auf Wunsch der deutschen Delegation eingebracht worden sein, die damit die Möglichkeit einer Revision der Oder-Neiße-Linie offen lassen wollte.

Westmächte warnen Sowjetunion

London (UP). Die USA, Großbritannien und Frankreich haben die Sowjetunion gewarnt, daß eine ständige Ablehnung von Verhandlungen über den Staatsvertrag für Österreich als vorsätzlicher Verstoß gegen den Grundsatz der Unabhängigkeit des österreichischen Volkes betrachtet würde. Die Westmächte drückten in ihrer Note, die der sowjetischen Botschaft in London zugesandt wurde, die Hoffnung aus, daß ein Delegierter der Sowjetunion bald zu neuen Verhandlungen bereit sein möge und bedauern die Verzögerungen des Vertragsabschlusses.

„Ohne Westdeutschland unmöglich“

New York (UP). Der holländische Ministerpräsident Drees, der zur Zeit in den USA weilte, betonte die Notwendigkeit einer enger Zusammenarbeit mit Westdeutschland. Die Gefahren, erklärte er, denen Westeuropa gegenwärtig gegenüberstehe, seien so groß, daß die deutsche Bundesrepublik unbedingt in die Familie der westeuropäischen Völker zurückgebracht werden müsse. Eine Verteidigung Europas ohne Westdeutschland sei unmöglich. Der Ministerpräsident gab zu, daß in Holland noch immer ein starkes Ressentiment gegen die Deutschen herrsche. Doch sei sich das holländische Volk angesichts neuer und größerer Gefahren der Notwendigkeit einer engen und militärischen Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik bewußt.



General Alphonse Juin (links) der Oberkommandierende der europäischen Landstreitkräfte im Atlantikpakt, der sich auf einer kurzen Inspektionsreise durch Westdeutschland befand, war auf Schloß Erlich Gast bei dem französischen Hochkommissar Francois-Poncet. Zupor traf Juin in Heidelberg mit General Handy zusammen

Frankreich zu Konzessionen bereit

Padilla Nervo schaltet sich in Tuniskonflikt ein - Weitere Verschärfung

Tunis (UP). Der französische Generalresident Jean de Hauteclocque hatte eine mehr als zweistündige Unterredung mit dem Bey von Tunis, Sidi Mohamed Al Amin. Die Besprechung sollte den Weg freimachen für neue Verhandlungen zur Beendigung des gegenwärtigen Blutvergießens im französischen Protektorat Tunesien.

Wie dazu aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll Frankreich zu beträchtlichen Konzessionen bereit sein, falls der Bey seinen Einfluß geltend machen würde, um in Tunesien wieder Ruhe und Ordnung herzustellen.

Frankreich soll u. a. grundsätzlich bereit sein, Habib Burgiba, den Führer der „Neo-Destour“-Partei (neue Unabhängigkeitspartei), der am vergangenen Donnerstag verhaftet wurde, wieder auf freien Fuß zu setzen. Die aus Protest gegen diese Verhaftung um sich greifende Verstärkung der frankreichfeindlichen Ausschreitungen hat innerhalb einer Woche mindestens 59 Todesopfer und mehr als 200 Verletzte gefordert. Frankreichs Generalresident ist auch bestrebt, die verantwortlichen Persönlichkeiten Tunesiens von ihrem Vorhaben abzubringen, die Tunesienfrage den UN zu unterbreiten.

Zur gleichen Zeit wurden auch in Paris Schritte zur Beilegung der Tunesienkrise unternommen. Luis Padilla Nervo, der Präsident der UN-Generalversammlung, versicherte den Chefs der Delegationen von 13 arabischen und asiatischen Staaten, daß er der französischen Delegation ihre Besorgnis

über die Entwicklung in Tunesien zur Kenntnis bringen werde.

Die allgemeine Lage in Tunesien hat sich inzwischen weiter verschärft. Die französische Garnison in der kleinen Stadt Kelibia an der äußersten Spitze der Halbinsel Kap Bon hat auf dem Funkwege Unterstützung durch Tanks und Luftstreitkräfte angefordert, nachdem eine starke Gruppe arabischer Nationalisten einen Angriff auf die Garnison unternahm und sie völlig einkesselte. Die Garnison konnte mit Hilfe von Düsenjägern und Panzerwagen wieder entsetzt werden. Neue Unruhen werden aus Kalrun gemeldet, wo neun Menschen bei Zusammenstößen mit französischen Truppen ums Leben kamen. In der Hauptstadt Tunis wurde eine Gruppe von Arabern auseinandergetrieben, die mit Messern gegen europäische Zivilisten vorging. Ein Araber wurde dabei getötet.

Zwischen arabischen Freischärlern und der französischen Garnison des etwa 140 km südlich von Tunis liegenden Ortes Teboulba kam es zu einem schweren Gefecht, in dessen Verlauf die Franzosen den ganzen Ort räumen mußten. Später haben schwerbewaffnete französische Polizeitruppen die Stadt zurückerobert.

Französische Truppenverstärkungen wurden von Algerien aus nach Tunis in Marsch gesetzt. Nach bisher unbestätigten Berichten sollen sich auch Truppen aus dem französischen Mutterland auf dem Wege nach Tunesien befinden.

Aegypter sprengten Munitionslager

Ibn Sauds Vermittlungsvorschlag - Angebliche Greuel der Briten

Kairo (UP). Das große britische Munitionslager bei Abu Sultan — zwischen Ismailia und dem britischen Hauptquartier in Fayid — ist mit einer gewaltigen Explosion in die Luft zersplittert. Der Feuerschein rötete den Himmel im Umkreis von Kilometern um die Explosionsstelle. Der Druck ließ in Ismailia Türen und Fenster in der britischen Garnison erzittern.

Ein britischer Sprecher gab bekannt, daß die Explosion einwandfrei durch Sabotage hervorgerufen worden sei. Einige tausend Flakgranaten vom Kaliber 3,7 cm seien vernichtet worden.

Das Foreign Office in London teilte mit, daß die Vorschläge König Ibn Sauds für eine Beilegung des Disputs in der britischen Hauptstadt eingegangen seien. Sie würden gegenwärtig eingehend geprüft. Amtliche britische Kreise erklärten, Großbritannien werde solange nicht auf Vermittlungsvorschläge eingehen, wie die ägyptische Regierung sich nicht energisch bemühe, dem Terror in der Kanalzone ein Ende zu bereiten. Nach Mitteilung von unterrichteter Seite enthalten die Vorschläge König Ibn Sauds folgende wesentlichen Punkte: 1. Die britischen Truppen werden innerhalb eines Jahres aus der Kanalzone zurückgezogen. 2. Ägypten richtet in der Kanalzone eigene Garnisonen ein. 3. Ägypten beteiligt sich an einem Verteidigungssystem für den Nahen Osten entsprechend den Vorschlägen der drei westlichen Großmächte und der Türkei. 4. Die Westmächte unterstützen die Staaten des Nahen Ostens bei der Ausbildung und Bewaffnung ihrer Streitkräfte.

Der ägyptische Innenminister Serag El Din beschuldigte die britischen Truppen in der Kanalzone, sich barbarischer Greuelthaten schuldig gemacht zu haben. Britische Soldaten hätten bei der Durchsuchung von Ismailia Frauen und Kinder nachts in höchst mangelhafter Kleidung auf die Straßen getrieben. Mehrere Moscheen seien entweiht worden. Das englische Militär habe die Türen der Gotteshäuser eingetreten und auf den Minaretten Maschinengewehre aufgestellt. Auch der mohammedanische Friedhof sei geschändet worden. Einen großen Teil der Zivilbevölkerung von Ismailia hätten die britischen Soldaten wie eine Hammelherde zusammengetrieben und in einem Lager hinter Stacheldraht eingeschlossen. Eine Gruppe von Zivilisten sei mit vorgehaltener Waffe gezwungen worden, den britischen Truppen zuzujubeln. Diese Szene hätten die Engländer dann gefilmt, um sie im Ausland vorzuführen. Auf dem Friedhof von Ismailia hätten die Briten einige junge Ägypter an Bäumen „gekreuzigt“ und sie mit Stöcken und Felleisen geschlagen. Schließlich hätten sie Hunde auf die hilflosen Opfer gebetzt. Nachdem die gekreuzigten Jungen lange Zeit ohne Nahrung und Wasser dageblieben hätten, seien sie endlich in völlig erschöpftem Zustand in ein britisches Militär-lager gebracht worden. Ihr weiteres Schicksal sei nicht bekannt.

Vor einer Wendung in Korea?

Ridgway erhielt Weisungen aus Washington Seoul (UP). Der Arbeitsausschuß für Kriegsgefangenenfragen bei der Waffenstillstandskonferenz in Pan Mun Jon kam überein, die Kriegsgefangenenlager zu kennzeichnen, um Angriffe auf diese Lager unmöglich zu machen. Sonst würden jedoch keine Fortschritte bei den Verhandlungen erzielt, obwohl zuverlässig bekannt wurde, daß General Ridgway neue Instruktionen aus Washington erhalten habe, die geeignet sein sollen, den Waffenstillstands-Verhandlungen eine neue Wendung zu geben. Man nimmt an, daß Ridgway ermächtigt wurde, seine Forderungen zurückzuschrauben. Unter anderem soll der „energische“ Delegierte, General Ferenbaugh, durch General Harrison ersetzt werden. Ferner sollen die UN-Delegierten auf die Forderung eines Verbots der Errichtung neuer Flugplätze in Nordkorea verzichten und sich mit der allgemeinen Erklärung der Kommunisten begnügen, daß sie ihre Streitkräfte in Korea während der Dauer des Waffenstillstandes nicht erhöhen werden.

Radio Peking erhob am Donnerstag erneut die Beschuldigung, daß Flugzeuge der USA das Hobeitzgebiet der Mandschurei verletzt hätten. In einem Falle habe ein amerikani-

streitkräfte, bezeichnete die Schaffung eines alliierten Oberkommandos im Atlantik als eine „zwingende Notwendigkeit“, um einer eventuellen Bedrohung der Versorgungswege der Atlantikpaktmächte im Atlantik durch gegnerische Unterseeboote mit Erfolg entgegenzutreten zu können.

US-Minister Kimball erklärte auf einer Veranstaltung der Flotten-Liga: „Wenn wir in Korea keinen Waffenstillstand bekommen, werden wir den Krieg an den Feind herantreiben. Wir werden den nächsten Krieg nicht in den USA führen. Wir werden ihn anderswo durchfechten, es wird die Aufgabe der Flotte sein, die Armee, die Luftstreitkräfte und die Marine-Infanterie an den Feind heranzuführen und sie später zu versorgen“. Kimball teilte mit, daß die Flotte in jedem Jahr einen neuen Flugzeugträger bauen werde. Eine Anzahl von ihnen werde mit Atomkraft angetrieben werden. Die sowjetische Flotte dürfe nicht unterschätzt werden. Die Deutschen hätten den letzten Krieg mit 38 bis 40 Unterseebooten begonnen. Die Sowjetunion verfüge zur Zeit über die zehnfache Menge von Unterseebooten.

Feuergefecht mit Bankräubern

Juarez (UP). Die mexikanische Polizei überfüllte nach einem 20minütigen Feuergefecht vier Banditen, die aus der Nationalen Bank von Mexiko 1,5 Millionen Pesos geraubt hatten. Die Bande verteidigte sich mit Maschinengewehren von einem Wohnhaus aus. Das Geld hatten die Banditen in drei Koffer gesteckt, die von der Polizei nach beendeter Gefecht wieder in die Bank gebracht wurden. Zwei der Räuber wurden bei dem Schußwechsel getötet, ein dritter verwundet.

Dr. Hamann, der LDP-Vorsitzende der Ostzone, der bei einem Besuch in der Bundesrepublik von der Polizei an die Zonengrenze abgeschoben wurde, versicherte, er sei aus rein privaten Gründen in die Bundesrepublik gereist.

In dem Himalaya-Staat Nepal rebellierten 3000 Mitglieder der Miliz gegen die Regierung. Der Aufstand wurde unterdrückt. König Tribuvana hat den Ausnahmezustand verhängt.

USA bauen Atom-Flugzeugträger Atlantik-Kommando zwingend notwendig Washington (UP). Admiral William Fehleiler, der Oberbefehlshaber der US-See-

Lehr stiftet Deutschen Jugendpreis

„Tag des Waldes“ angekündigt

Berlin (UP). Bundesinnenminister Lehr gab in Berlin auf der Jahrestagung der „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“ die Stiftung eines „Deutschen Jugendpreises“ für das Jahr 1952 zur Anerkennung und Auszeichnung „besonders schöpferischer Leistungen der deutschen Jugend auf allen Gebieten jugendgemäßer, künstlerischer Betätigung“ bekannt. Dr. Lehr sagte, der aus sieben Einzelpreisen und vier Gruppenpreisen bestehende „Jugendpreis“ solle auf dem verschiedensten kulturellen Gebieten die Schaffenslust und den idealen Drang unserer Jugend anregen. Die Stiftung sei von den für den Bundesjugendplan verantwortlichen Persönlichkeiten und dem Kuratorium des Bundesjugendplans beschlossen worden.

Die Preise bestehen aus Geldbeträgen oder symbolischen Gegenständen. Zu den Einzelpreisen sind nach den Erläuterungen des Ministers Wettbewerbsteilnehmer bis zu 30 Jahren zugelassen. Bei den Gruppenpreisen dürfe das Durchschnittsalter der Gruppe nicht über 20 Jahre liegen. Einzelpreise sind ausgesetzt für: das beste Jugendbuch, den besten Jugendfilm, den besten fotografischen Erlebnisbericht aus der Jugendarbeit, den besten Bauplan für ein Jugendwohnheim, ein Jugendzentrum und für eine Jugendherberge, das beste Hörspielmanuskript, das beste Laienspielmanuskript und das beste Manuskript auf dem Gebiet der staatspolitischen Erziehung. Gruppenpreise sind der besten Singgruppe, der besten Instrumentalgruppe, der besten Laienspielgruppe und der besten Volkstanzgruppe zugeschied. Die Prämien sollen spätestens bis zum 1. Dezember verteilt werden.

In seiner Eigenschaft als Bundesvorsitzender „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“ gab Dr. Lehr bekannt, in den Bundesländern werde zum ersten Male in diesem Frühjahr ein „Tag des Waldes“ veranstaltet. Jede Gemeinde solle an diesem Tage eine Feler abhalten, in deren Mitte die Pflanzung eines jungen Baumes durch ein Mitglied der Gemeinde stehen soll. Diese Geste solle zu einem Brauch werden, welcher aus den Verhältnissen unserer Tage geboren den gesunden Will-

sen zur Fortexistenz unseres Volkes verkörpert.

Bis jetzt 32 Auslandsvertretungen

107 sollen insgesamt eingerichtet werden

Bonn (UP). Wie das „Bulletin“ der Bundesregierung berichtet, haben bis jetzt 32 der vom Haushaltsausschuß des Bundestages genehmigten 107 deutschen Auslandsvertretungen ihre Arbeit aufgenommen. Darunter befinden sich dreizehn Botschaften, sechs Gesandtschaften, zwölf Generalkonsulate und zwei Konsulate. Dem Bulletin zufolge sollen alle 107 diplomatischen Vertretungen bis Ende 1952 „stehen“. Mit Vorrang sollen eingerichtet werden: die Botschaften in Ankara, Karachi, Madrid und Neut Delhi, die Gesandtschaften in Bagdad, Beirut, Bern, Bogota, Damaskus, Djakarta, Kairo, Lissabon, Mittelamerika, Sydney, die provisorische Vertretung in Tokio, die Generalkonsulate in Antwerpen, Casablanca, Hongkong, Nairobi, Singapur, sowie die Konsulate in Genf, Kapstadt, Lille, Los Angeles, Loureane, Marquess, Montreal, Porto Alegre und Rotterdam.

Damit sei aber das Programm noch keineswegs abgeschlossen, denn man dürfe nicht vergessen, daß das Deutsche Reich 1932 über 163 Auslandsvertretungen verfügte.

Das Auswärtige Amt bestrebe heute aus sechs Abteilungen und dem Protokoll. Davon seien die Personal-, die politische und die Rechtsabteilung bereits voll besetzt, während die Länderabteilung erst nach dem Ausbau der Auslandsvertretungen entsprechend erweitert werde. Dagegen sei die handelspolitische Abteilung bis heute nur im Kern vorhanden, und auch die Kulturbteilung befinde sich noch im Ausbau. Angegliedert seien das Sekretariat für Fragen des Schuman-Plans und des Pleven-Plans, das Generalsekretariat für die Ablösung des Besatzungsstatuts und die Dienststelle für die Ausbildung der Angewandten des höheren Dienstes. Im Ganzen ständen dem Auswärtigen Amt hierfür 330 Planstellen zur Verfügung, von denen noch 54 frei seien.



Im Rheinhotel Dreesen trafen sich Bundeskanzler Adenauer und die drei Hochkommissare zu ihrer 11. Sitzung über die geplanten deutsch-alliierten Verträge. Unser Bild aus dem Verhandlungsraum zeigt von links nach rechts: Hochkommissar Francois-Poncet, Bundeskanzler Adenauer, Professor Reuter, General Hayes, US-Hochkommissar McCloy (halb verdeckt) und ganz rechts Hochkommissar Sir Ivone Kirkpatrick

Aus der Stadt Ettlingen

Sonne und Mond verfinstern sich
Zwei astronomische Ereignisse im Februar
Als astronomisches Hauptereignis im Monat Februar sind die beiden Finsternisse anzusp...

Bei Einbruch der Dämmerung zu Monatsbeginn finden wir im Südwesten den Jupiter, der zu Ende um 21.30 Uhr untergeht...

Mitgliederversammlung der „Parteilosen Wählervereinigung“ Ettlingen

Die Mitglieder der „Parteilosen Wählervereinigung“ hatten sich am Montag im „Engel“ zusammengefunden, um über gemeindliche Angelegenheiten zu beraten...

Handfertigkeit-Wettbewerb

GYA führt auch dieses Jahr einen Handfertigkeitwettbewerb durch. Zugelassen sind Arbeiten von Jugendlichen im Alter von 10 bis 25 Jahren...

Spinnerel. Wohl zum ersten Mal seit einem Menschenalter hat die Spinnerel am Dienstag, 22. Jan., ein Doppelfamilienfest erlebt...

Bereins-Nachrichten

Die Kolpingfamilie

trifft sich am Sonntag, 20 Uhr, im Gasthaus zum „Hirsch“ zu ihrer Monatsversammlung...

Das Postamt wird verbessert

Antwort der Oberpostdirektion auf einen EZ-Bericht

Zu unserer Veröffentlichung am 28. Dez. 1951. Im Postamt ist noch vieles zu verbessern“ schreibt die Oberpostdirektion: Die Notwendigkeit einer Verbesserung der Raumverhältnisse im dortigen Postamt...

Wir sind bestrebt, den dortigen Um- und Erweiterungsbau, dessen Pläne bereits in Be-

arbeitung sind, durchzuführen, sobald wir im Rahmen unserer dringlichen Bauvorhaben die Mittel hierzu freimachen können. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, daß z. B. die kriegsersetzten Postämter in Mannheim und Pforzheim ihren Betrieb noch heute behelfsmäßig in Baracken abwickeln müssen...

Diese postamtliche Erklärung wird von allen Ettlenger begrüßt werden, die als Kunden der Post in die zu eng gewordenen Räume kommen. Auch das gesamte Postpersonal, das trotz Raumschwierigkeiten sehr guten „Kundendienst“ leistet, wird sich über die in Aussicht stehenden Verbesserungen freuen.

11 Punkte zur Förderung des Handwerks

CDU/GSU-Fraktion legte Programm vor

- Ein Elf-Punkte-Programm zur Förderung der mehr als 800 000 Handwerksbetriebe im Bundesgebiet mit ihren 3,2 Millionen Beschäftigten legte die CDU/GSU-Fraktion des Bundestages vor. Das Programm war zwischen ihr und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks beraten worden...

Veranschaulichung eines Gesetzes gegen die Schwarzarbeit und eine ausreichende Altersversorgung im Handwerk sollen außerdem verwirklicht werden. Eine „vernünftige“ Regelung des Jugendarbeitsschutzes und die rasche Bildung eines Bundeswirtschaftsrates unter entsprechender Beteiligung des Handwerks...

DGB zum Produktivitätsprogramm

Der Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik des DGB, Hans vom Hoff, bringt in der neuesten Ausgabe des Gewerkschaftsorgans „Welt der Arbeit“ die Bereitschaft der Gewerkschaften zum Ausdruck, unter gewissen Voraussetzungen an dem Programm der Bundesregierung zur Steigerung der Produktivität mitzuarbeiten...

Verhandlungen über Aufnahme in Weltbank

Die Verhandlungen zwischen einer Delegation der Bundesregierung und Vertretern des Internationalen Währungsfonds über die Aufnahme der Bundesrepublik in die Weltbank und den Fonds werden am Freitag in Washington beginnen...

Aus den Albgau-Gemeinden

Bruchhausen berichtet

Bruchhausen. Am Samstag, 26. Jan., findet im Vereinslokal zum „Hirsch“ die Generalversammlung des Musikvereins statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind...

Busenbach

Busenbach. Das Volksbildungswerk des Landkreises Karlsruhe beginnt am Dienstag, 29. Jan., 20 Uhr, einen Kurs im bürgerlichen Rechnen. Der Kurs umfaßt genau wie der bereits von einer Anzahl vorwiegend älteren Interessenten besuchte Schreibe richtig auch 10 Abende...

Schöllbronn

2. Versammlung über Bürgernutzen
Schöllbronn. Da die erste Bürgerversammlung die über die Herabsetzung des Bürgernutzens beschließen sollte, nicht beschlußfähig war, findet morgen abend 19.30 Uhr eine zweite Versammlung statt...

dischen, Gemeindeordnung von 1921 ist eine Änderung des Bürgernutzens durch die Mehrheit der stimmfähigen Bürger und im Bürgergenuß befindlichen Bürgerwitwen möglich. Bei der jetzt notwendigen 2. Abstimmung werden die Nichterschienenen und Nichtabstimmenden als zustimmend gezählt...

Erste öffentliche Karnevalsitzung in Ettlingenweier

Ettlingenweier. Wie um die Weihnachtszeit St. Nikolaus hereinreißt, die kleine Welt ins Märchenreich führt und sie beglückt mit allerhand buntem Flitter, so flattert bereits in den ersten Neujahrswochen, also zur Faschingszeit, der fidele Prinz Karneval hernieder und führt die große Welt in sein lustiges Narrenreich...

Rund um die Ettlenger Fastnacht



Zur Bürgermoischerwahl am Wasen

meldet der Wasensender als neueste Meldung: Am Samstag, 2. Febr., abends pünktlich 20 Uhr wird der große und der kleine Rathäussaal im „Bundesadler“ zur traditionellen Bürgermoischerwahl geöffnet...

Adolars Abendteuer (V)

Adolar als Mann von Welt
Sucht 'ne Frau, die ihm gefällt,
Und sehr bald hat er erblickt
Ein Objekt, das ihn entzückt.
Reinchen sah man von den Wäden...

Mit der Zeit wird auch Adolar schlauer! Der „Bürgerkeller“, der am morgigen Samstag beim Maskenball des Turn- und Sportvereins erstmals seit den Umbauarbeiten wieder geöffnet ist...

trink Bremer JACOBS KAFFEE wunderbar

Sport-Nachrichten der EZ

Spinnerei. Am kommenden Sonntag empfängt der Turn- und Sportverein des ASV Mutschelbach zum fälligen Rückspiel. Wer erinnert sich noch an den dramatischen Kampf, in dem bis zur Halbzeit die Spinnerei mit 2:0 im Hintertreffen lag und trotz neun Mann in der zweiten Hälfte nicht nur das Remis schaffte, sondern am Schluß noch als 2:4-Sieger den Platz verlassen konnte? Ein weiterer Sieg am kommenden Sonntag über die Gäste wird für die Spinnerei eine Verbesserung der Tabellenposition mit sich bringen.

Bruchhausen. Der Fußballverein bestreitet am Sonntag in Jöhlingen sein Verbandsspiel. Interessenten ist Gelegenheit zur Mitfahrt geboten. Abfahrt 12 Uhr.

FV Oberweiler - FV Sulzbach 4:1 (2:1) Wenn man sich im Sulzbacher Lager bezüglich des Ausgangs dieses Spieles einige Hoffnungen machte, so sah man sich beim Schlußpfiff bitter enttäuscht. Sulzbach behält den letzten Tabellenplatz und hat nach den Leistungen dieses Sonntags wenig Aussichten von diesem wegzukommen.

Schon in der 4. Spielminute erzielte Oberweiler aus einem Strafstoß heraus den 1. Treffer, den der Sulzbacher Linksaußen nach einem mißglückten Abwehrversuch des O. Schlußmannes kurz darauf egalisiert konnte. Anhaltende deutliche Überlegenheit der Einheimischen brachte diesen aus einer zunächst harmlos anmutenden Situation abermals die Führung, wobei der sonst gute S. Torwart keine besonders glückliche Figur machte. Trotz heftiger Gegenangriffe von S., im Verlauf derer der Linksaußen zwei Meter vor dem Tor freistehend darüber knallte, ging man mit diesem Resultat in die Pause. Die zweite Spielhälfte bot das gleiche Bild. O. drängte unentwegt. Seine Angriffe waren ungleich gefährlicher als die der Gäste. Die Gangart wurde etwas härter. Als schließlich ein O. Stürmer von zwei gegnerischen Deckungsspielern etwas unsanft in die Zange genommen wurde, erkannte der Schiedsrichter auf Elfmeter. Diese Entscheidung dürfte wohl zu hart gewesen sein und erbrachte das 3:1. Kurze Zeit später konnte O. sogar auf 4:1 erhöhen, womit das Endergebnis erreicht war.

Beide Mannschaften waren bemüht, das Spiel in fairen Bahnen zu halten. Abgesehen von einigen Ruppigkeiten gelang das auch.

O. war technisch klar überlegen. Bester Mannschaftsteil war der Sturm. S. hatte dem nichts gleichwertiges entgegenzusetzen. Die Mannschaft spielte an diesem Sonntag mehr schlecht als recht. Sie kämpfte ohne Glück, wodurch die technischen Mängel noch augenscheinlicher wurden. Der Schiedsrichter war genau, um nicht zu sagen kleinlich. Er piffte gerne und seine Gestik war leicht übertrieben. Gegen Spielende verlor er etwas die Übersicht, was bei seinem Alter schließlich nicht erstaunlich war.

Kreismeisterschaften am Hundseck

Bei den am vergangenen Sonntag am Hundseck ausgetragenen Kreismeisterschaften in der Alpen Kombination konnten die Läufer des Skiclubs Ettligen zwar nicht wie im Vorjahre ganz in die Spitzengruppe vordringen, dafür waren erfreulicherweise im Abfahrtslauf der allgemeinen Klasse allein fünf Ettliger Läufer unter den 15 Erstplatzierten. Damit stellte der SCE zum anschließend ausgetragenen Torlauf die meisten Teilnehmer der sechs beteiligten Vereine. Beim Torlauf waren vier Ettliger Läufer unter den ersten zehn, so daß in der Wertung der Alpen Kombination folgende Plätze errungen werden konnten: 5. Ernst Schöbel mit einer Gesamtzeit von 1 Min. 55,0 Sek., 6. Ulrich Unger 1 Min. 57,8 Sek., 8. Sepp Höldrich 2 Min. 16,4 Sek., 10. Ernst Löschinger 2 Min. 28,8 Sek. In der Altersklasse I wurde Berthold Münz mit seinem 2. Platz im Abfahrtslauf und dem 1. Platz im Torlauf Sieger dieser Klasse in der Alpen Kombination.

Bei den Frauen belegte Fri. Anneliese Jurda den 9. Platz im Abfahrtslauf. Allen Läufern gratulieren wir zu dem erzielten Erfolg. K.M.

Vereinsmeisterschaften des SCE

Der Ettliger Skiclub hält am kommenden Sonntag im Gaistal seine Vereinsmeisterschaften ab. Es starten Läuferinnen und Läufer jeglichen Könnens. Fahrkarten (verbilligte Gesellschaftsfahrt) werden in der Versammlung am Freitag, 25. Jan., im Gasthaus zum „Engel“ ausgegeben. Um vollzähligen Besuch der Versammlung wird gebeten.

Kreismeisterschaften der Skizunft Herrenalb

Die Skizunft Herrenalb ist eifrig beschäftigt mit den Vorbereitungsarbeiten zu den Kreismeisterschaften 1952 in der nord. Kombination am Sonntag, 27. Jan., in Herrenalb. Wenn sich die bestehenden Schneeverhältnisse nicht wesentlich ändern, ist es möglich,

die Strecke des 15-km-Langlaufs der Allg. Klasse, des 8-km-Langlaufs für Jungmannen und den 5-km-Langlauf für Damen so zu legen, damit die Zuschauer am Stadtrand die Läufer auf der Strecke mehrmals beobachten können. Startplatz ist unterhalb des Friedhofs, das Ziel am Hotel „Germania“. Die Startzeit zum großen Langlauf ist auf 9:30 Uhr festgesetzt. Den genauen Verlauf der Strecke können interessierte Zuschauer am Start 1/4 Stunde vor Beginn des Langlaufs bei der Erklärung der Laufstrecke erfahren.

Der Sprunglauf auf der Talwiesensprungschanze beginnt 14:30 Uhr. Die Spitzenspringer aus dem Kreis Calw sind am Start und den Zuschauern wird ein großes sportliches Ereignis geboten.

Omnibusverbindung Herrenalb - Talwiese ab Parkplatz vor dem Rathaus und vom Altbahnhof. Fahrpreis siehe Anschläge. KÜ.

Button-USA siegte im Eiskunstlaufen

Höhepunkt der Eiskunstlauf-Wettbewerbe der Wintersportwoche war das Kürlaufen der Damen, Herren und Paare. 3000 Zuschauer harrten bei strenger Kälte zwei Stunden auf ihren Plätzen im Olympia-Eisstadion aus.

Mit 180,57 Punkten siegte der amerikanische Weltmeister Dick Button überlegen in der Herrenklasse vor Europameister Helmut Seibt (Österreich) 172,48 Punkte Dritter wurde Freimut Stein (Deutschland) 153,92 Punkte.

In der Damenklasse setzte sich die kanadische Meisterin Suzanne Morrow mit 162,54 Punkten erfolgreich vor der neuen Deutschen Meisterin Erika Kraft (156,16 Punkte) durch. Es folgte Gundl Busch (Deutschland) 153,58 Punkte.

Ergebnisse im Paarlaufen: 1. Minor-Braun (Deutschland) 19,8 Punkte, 2. Schwarz-Oppeit (Österreich) 18,48, 3. Sporn-Dressel (Österreich) 8,36 Punkte.

Rudi Kopp gewann 18-km-Langlauf

Der 18-km-Langlauf wurde von Rudi Kopp (Zwiesel-Deutschland) in 1:16:23 Stunden vor Karl Vogel (Deutschland), Albert Mohr (Deutschland) und Matevz Kordecz (Jugoslawien) gewonnen.

Norweger beste Nacht-Skispringer

Das internationale Nacht-Skispringen auf der kleinen Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen wurde vor etwa 1000 Zuschauern von dem Norweger Jappen Erikson mit Weiten von 54,5 und 52,2 Metern und der Note 217,4 vor dem Jugoslawen Karel Klanec mit 54 und 52,5 m und der Note 213,8 gewonnen. Die fünf ersten Plätze teilen an die Gäste aus Norwegen und Jugoslawien. Vor allem die norwegischen Springer zeigten gute Leistungen und waren in ihrem klassischen Stil den deutschen Konkurrenten klar überlegen. Der deutsche Olympia-Anwärter,

Frantz Degg, wurde mit der Note 209,6 und 207,0 und 53,0 m Sechster.

Gartner (Italien) im Riesenslalom Erster

Der Italiener Carlo Gartner gewann den Riesenslalom vor dem Franzosen Georges Bevilacqua und dem Deutschen Peppi Schwaiger. Carlo Gartner bewältigte die 1.600 Meter lange Strecke, die bei einem Höhenunterschied von 200 Metern mit 58 Toren abgesteckt war, in 1:51,9 Minuten.

Im Riesentorlauf der Damen zeigten sich die deutschen Läuferinnen ihren Konkurrentinnen aus Frankreich und Neuseeland klar überlegen. Auf der 1200 Meter langen Strecke, die bei 250 Meter Höhenunterschied mit 46 Toren gesteckt war, setzte sich die junge Marianne Seltam aus Tegernsee in 1:37,4 Minuten knapp vor Evi Lanig mit 1:37,7 und vor der großen Favoritin und mehrfachen Deutschen Meisterin, Ansemario-Buchner-Fischer, mit 1:37,8 Minuten durch.

Ausscheidungskämpfe der Ringer

Der Nordbadische Schwereathletikverband veranstaltet am Wochenende weitere Olympia-Ausscheidungskämpfe in Feudenheim und Heidelberg. Während sich in Feudenheim die besten nordbadischen Ringer der Bentam- und Halbschwergewichtsklasse gegenüberstehen, treten in Heidelberg die Feder- und Mittelgewichtler zu Ausscheidungskämpfen an.

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken

Nachtdienst vom 26.-1.2. Stadt-Apothekendienst am 27.1. Stadl-Apothekendienst

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 27.1.1952 Dr. Kramer, Ettligen Augustastr. 11, Tel. 200.

Obstgroßmarkt Oberkirch

Preise am 22.1.: Äpfel 8-25 Kochbirnen 12

Rheinwasserstand am 23.1.: Konstanz 278 (-2) Rheinfelden (-) Breisach 144 (-0) Straßburg 224 (-4) Maxau 405 (-6) Mannheim 286 (-8) Caux 228 (-10)

Wettervorhersage

Freitag und Sonnabend meist stark wolkig, dunstig, später auch etwas Schneefall. Tagestemperatur nicht über null Grad. Nachts leichter bis mäßiger Frost.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): -4°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Abg. u. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

LVD Ortsgruppe Ettligen veranstaltet am 2. Februar 1952 einen Faschings-Ball. Hierzu werden alle Bürger Ettligen herzlich eingeladen. Es spielt die beliebte Böhmerwald-Kapelle. Beginn 20.00 Uhr. Kartenverkauf: Lebensmittelgeschäft Anna Smuda, Schöllbronner Straße. Eintritt DM 1.50

Er bleibt zu Hause! Er geht jetzt abends nicht mehr aus, denn zu Hause ist es so sooo gemütlich, seitdem die Zimmer mit dem schönen, torbenprächtigen Stragol-Fußbodenbelag ausgelegt wurden. DLW Pragula. Ettligen Leopoldstr. 8

CAPITOL Freitag 20.00, Samstag 22.00 Uhr Sonntag 15.00 Uhr. „dann kam der Orkan“ Ein Film aus der parad. Südde. Samstag, Sonntag, Montag „Die Nacht ohne Sünde“ Ein neues Lustspiel mit Grethe Weiser, Bruni Löbel, Paul Kemp, Paul Klüger, Kari Schönböck. Wo. 20.00 Uhr, Sa. 17.30, 19.45 Uhr, So. 17.30, 20.00 Uhr. ULI Freitag bis Montag „Hilf, ich bin unsichtbar“ Der große Lachertag mit Theo Lingg, Grethe Weiser, Inge Landgut, Fita Benckhoff. - Wo. 18.15, 20.30 Sa. 17.00, 19.15, So. ab 14.00 Uhr. Samstag 21.30 Uhr sowie Sonntag und Montag in Spätvorstellungen (Abendvorst.) „Ein Mann gehört ins Haus“ mit Paul Richter, Magda Schneider, Maria Andergast, Hans A. Schlettow.

Kondensmilch (Blanka) 3 Dosen 95 Pfg. Bismarckheringe und Rollmops Literdose von DM 1.37 an Billige Frischeier bei OTTO RISSEL

Bad. Staatstheater Karlsruhe Spielplan vom 27. Januar bis 3. Februar 1952. Großes Haus: Sonntag, 27. Jan., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete II und freier Kartenverkauf von 1.- bis DM 4.60 „Hänsel und Gretel“ Märchenoper v. Engelb. Humperdinck 19.30 Uhr „Maske in Blau“ Große Revue-Operette von Fred Raymond. Dienstag, 29. Jan., 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Maske in Blau“. Mittwoch, 31. Jan., 19.30 Uhr 11. Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf „Maske in Blau“. Donnerstag, 31. Jan., 19.30 Uhr 11. Vorstellung für die Platzmiete D u. freier Kartenverkauf Gastspiel Margarete Teschemacher „Jenufa“ Oper von Leos Janacek. Samstag, 2. Febr., 19.30 Uhr 14. Vorstellung für die Premierenmiete u. freier Kartenverkauf „Martha“ Neuinszenierung Komische Oper von Friedrich von Flotow. Sonntag, 3. Febr., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete I und freier Kartenverkauf „Maske in Blau“ 19.30 Uhr Zum letzten Mal „Hänsel und Gretel“ Ermäßigte Preise von 1.00 bis DM 4.60. Schauspielhaus: Sonntag, 27. Jan., 19.30 Uhr „Komödie der Irrungen“ von William Shakespeare. Montag, 28. Jan., 20.00 Uhr Zweiter Kammermusik-Abend. Mittwoch, 30. Jan., 19.00 Uhr Vorstellung für die Schülermiete B „Komödie der Irrungen“. Donnerstag, 31. Jan., 20.00 Uhr „König Oedipus“ v. Sophokles, in der Übertragung von Heinrich Weinstock. Freitag, 1. Febr., 19.30 Uhr Vorstellung für die Rundfunkvermittlung (Schauspielmiete B) und freier Kartenverkauf „Der Biberpelz“ Diebskomödie von Gerhart Hauptmann. Sonntag, 3. Febr., 19.30 Uhr „König Oedipus“

Kopfschuppen Kopfjucken Haarausfall beseitigt überraschend die Ottve-Methode. Nur erhältlich Friseurgeschäft Georg Jäger, Ettligen, Rheinstraße 26. ZUKAUFEN GESUCHT Einige Ster Brennholz zu guten Preisen sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter 227 an die EZ. ZUMIETEN GESUCHT Möbliertes Zimmer für alleinstehenden Herrn gesucht. Angeb. unter 226 an die EZ.

Billige Frisch-Eier von 21 bis 24 Pfg. Verkauf am Wochenmarkt Frau Bergelt Stand neben d. Pferdemeztger. STELLENANGEBOTE Tüchtiger Spritzlackierer für sof. gesucht. Automatenfabrik Ruppurr, Langestr. 2. ZU VERKAUFEN Kleiner Küchenschrank und kleines Tischchen (neu) billig zu verkaufen. Zu erf. unter 228 in der EZ.

OBEL EHRFELD Rondellplatz KARLSRUHE. Schätz' nicht gering, das „M“ im Ring, es ist ein soltes gutes Ding! Läftige Haare befeuchtet garantiert schmerzlos und zuverlässig „ARTISIN“ Enthaarungcreme Tube zu 1.50 u. 2.50. Sicher zu haben: Drogerie R. Chemnitz Leopoldstr. 7 Telefon 290

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu. 26. 1. 1952 hl. Messe für Otto Glasstetter und in besonderer Meinung. Freitag Abend um 8 Uhr im Saal des St. Vincentius-Hauses, Standstreffen für die männliche und weibliche Pfarrjugend. 4. Sonntag im Monat Januar (27. Jan.) Samstag nachm. Beichtgelegenheit von 4 Uhr an für die männliche und weibliche Pfarrjugend und für die Jungmänner und Jungfrauen. Ebenso abends von 8 Uhr an 5 Uhr Rosenkranz mit Muttergotteslitanei. Sonntag: 1/7 Uhr Beicht. 7 Uhr Singmesse mit Gemeinschaftsgottesdienst und Generalkommunion für die Pfarrjugend und Ansprache 1/8 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Austeilung der hl. Kommunion. 1/10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr deutsche Singmesse mit Pred. 1/12 Uhr Christenlehre für die Jungmänner. Nachmitt. um 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht vor ausgesetztem Allerheiligsten. Um 1/3 Uhr 3. Ordensversammlung am Franziskusaltar mit Vortrag und Andacht. Siedlung: 9 Uhr Singmesse m. Prod. Wochengottesdienste mit den 3 hl. Messen, den Gemeinschaftsmessen am Montag und Mittwoch, mit den Schülergottesdiensten am Dienstag und Freitag und dem abendlichen Rosenkranz wie gewöhnlich. Gottesdienstordnung vom 27. Januar - 1. Februar 1952. Montag 28., 1/7 Uhr hl. Messe verst. der Familie Heintzer u. Trumphalter, 7 Uhr hl. Messe verst. Josef und Theresia Schindler, 8 Uhr hl. Messe verst. Eltern Kutschers. Dienstag 29., 1/7 Uhr hl. Messe Adolf und Elise Hurst, 1/8 Uhr hl. Messe Rosa u. Raimund Eisele und Wilhelm Naver, 8 Uhr hl. Messe Robert u. Viktoria Vogel. Donnerstag 31., 1/7 Uhr hl. Messe lebende und verstorbene Mitglieder des Rosenkranzes 7 Uhr hl. Messe verst. Eltern und Angeh. in einem besonderen Anlegen, 8 Uhr hl. Messe Frau Preißig. Freitag 1., 1/7 Uhr hl. Messe Maria Schlager 8 Uhr hl. Messe in den Anliegen des Antoniusopferstockes. Samstag 2., 1/7 Uhr hl. Messe Frau Beck, 7 Uhr Lichtmeßamt Leopold Karle und Angehörige, 8 Uhr hl. Messe Verstorb. der Familie August Fischer.

CICHON bietet an: Kokosfett . . . 500 g 1.28 Haushaltmargarine 500 g 0.92 Frische Eier 10 Stk. 2.28, 2.08 Dosenmilch . . . 3 Dosen -95 Vollmilch-Schokolade 100 g-Tafel . . . . .-65 Block-Schokolade 100 g-Tafel . . . . .-59 Tortenkeks . . . 100 g -25 Deutscher Wermutwein 1/2 Fl. o. Gl. . . . . 1.50 Haushaltmischung halb u. halb 1kg-Dose 1.15 Bienenhonig, aust. Gl. 500 g . . . . . 1.85 CICHON vormals H. Hauck Lebensmittel - Feinkost - Spezialhaus Ettligen, Leopoldstr. 21, Tel. 454

### Umschau in Karlsruhe

**Karlsruhe zählt 204 000 Einwohner**  
 Karlsruhe (swk). Die ehemalige badische Landeshauptstadt zählte nach dem Stande vom 1. Januar 1952 genau 203 836 Einwohner, davon waren 93 133 männlichen und 110 703 weiblichen Geschlechts. Der größte Stadteil, das während der NS-Zeit eingemeindete Durlach mit Aue, hat 24 359 Einwohner.

### Aus der badischen Heimat

#### Auf der Spur der Mannheimer Mörder?

**Fünf Personen festgenommen**  
 Mannheim (sw). In Zusammenhang mit der Ermordung des Mannheimer Taxifahrers Bauer wurden in Mannheim 5 Personen unter Mordverdacht festgenommen. Die Überprüfung ihres Alibis ergab, daß die Angaben der Festgenommenen nicht stimmten. 52 weitere Personen wurden zur Überprüfung ihrer Alibis vorübergehend festgenommen. In der gleichen Mordsache sind, wie Kriminaldirektor Rieger mitteilte, 216 Personen verurteilt und 40 andere unauffällig überprüft worden.

Während der intensiven Fahndungen wurden 13 andere Verbrechen und Vergehen aufgeklärt. Darunter ein Einbruchdiebstahl, bei dem die Diebe Werte von 14 000 DM erbeutet hatten. Seit der Ermordung des Taxifahrers Bauer waren alle Mannheimer Kriminalbeamten mit der Aufklärung des Mordfalles beschäftigt. Dabei leistete die US-Militärpolizei den deutschen Polizeibeamten ausgezeichnete Hilfe.

**Kohlenlage wesentlich entspannt**  
 Mannheim (sw). Vertreter des süd-deutschen Kohlenhandels in Mannheim erklärten, daß sich die Kohlenlage wesentlich entspannt habe. Das sei vor allem darauf zurückzuführen, daß bisher eine verhältnismäßig günstige Witterung geherrscht habe. Gegenwärtig seien große Mengen US-Kohlen nach Deutschland unterwegs.

**Jugendlicher Einbrecher gefaßt**  
 Mannheim (sw). Zwei aus Ulm und Mannheim stammende junge Deutsche im Alter von 16 und 18 Jahren, die in den Weihnachtsfeiertagen des letzten Jahres eine amerikanische Wohnung in Mannheim ausgeraubt hatten, konnten dieser Tage von der deutschen Polizei gefaßt werden. Die beiden haben aus einer Villa in Mannheim-Neustadt, in der Amerikaner untergebracht sind, Kleidung und Wertsachen im Gesamtwert von 5000 Dollar entwendet. Sie hatten die Feiertage, an denen die Bewohner auswärts waren, ausgenutzt und die ganze Wohnung durchkäufert. Unter dem Beutegut befanden sich auch ein Paar Ohrringe im Wert von 2000 Dollar. Die beiden Jungen werden sich vor einem US-Gericht zu verantworten haben.

**Mannheim. Bei der Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung wird in Mannheim-Stadt Beigeordneter Riedel als Spitzenkandidat der DVP auftreten. Im Wahlkreis Nord wird Hanns Schloß, Schriesheim, im Wahlkreis Süd Friedrich Schmidt, Muckenturm, für die DVP kandidieren. (fwb)**

**Prof. Gönnerwein DVP-Kandidat in Heidelberg**  
 Heidelberg (fwb). Landtagsbeigeordneter Dr. Gönnerwein wurde von der Delegiertenversammlung der DVP Heidelberg-Stadt einstimmig als Kandidat für die Wahlen zur Verfassunggebenden Landesversammlung nominiert. In der Versammlung unterstrich Prof. Gönnerwein die Notwendigkeit einer neuen Kreis- und Gemeindeordnung, mit der sich auch die in Südwestdeutschland längst fällige Verwaltungsreform verwirklichen lasse.

#### Ein Justizirrtum des Jahres 1921?

Heidelberg (sw). Die Gesellschaft zur Wahrung der Grundrechte in Heidelberg vermutet, daß es zu einem Revisionsverfahren im Heidelberger Bürgermeistermordprozeß aus dem Jahre 1921 kommen wird. Wegen der Ermordung von zwei Bürgermeistern aus Westfalen war im Jahre 1921 ein Obdachloser, namens Siefert, vom Schwurgericht Heidelberg zum Tode verurteilt und nachher hingerichtet worden. Kürzlich veröffentlichte die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ die Zurschrift eines Rechtsanwalts aus Amsterdam, der der Ansicht ist, daß das Schwurgericht mit der Verurteilung Siefert einen Justizirrtum begangen habe. Der Sohn des einen ermordeten Bürgermeisters habe kurz vor seinem Tode in der Beichte bekannt, daß er seinen Vater im Streit ermordet habe. Die Akten der Schwurgerichtsverhandlung gegen Siefert sind von der Justizverwaltung der Landesbezirksdirektion von Nordbaden zur Überprüfung angefordert worden.

**Todessturz von der Schlossmauer**  
 Heidelberg (swk). Eine 68 Jahre alte Frau stürzte von einer Mauer des Heidelberger Schlosses etwa acht Meter in die Tiefe. Bevor der Transport ins Krankenhaus erfolgen konnte, war die Unglückliche verstorben.

**Weinheim will nicht Stadtkreis werden**  
 Weinheim (sw). Oberbürgermeister Engelbrecht erklärte vor dem Weinheimer Stadtrat auf eine Anfrage, er trete nicht für die Bildung eines eigenen Stadtkreises ein. Die Konstruktion der Kreise würde zusammenbrechen, wenn die mittleren Städte aus den Kreisen austreten sollten. Es sei allerdings mit möglich, so betonte der Oberbürgermeister, daß eine mittlere Stadt der Aufsicht der Regierung unmittelbar unter-

stellt werde und gleichzeitig im Landkreis verbleibe. Gerade diese Frage sei seit der letzten Vollversammlung des Städteverbandes besonders aktuell geworden.

**Auswanderer-Musterung in Mosbach**  
 Mosbach (sw). Aus dem Landkreis Mosbach meldeten sich bis jetzt 62 heimatsvertriebene Bauernfamilien für die Auswanderungsaktion nach den USA. Der Großteil der Meldungen kommt von Ungarn-Deutschen. Ein Vertreter der Stuttgarter US-Auswanderungsstelle und deutsche Fachleute unterstützen die Bewerber einer eingehenden Musterung. 12 Familien wurden vorläufig ausgewählt.

**Entbindung im Omnibus**  
 Tauberbischofsheim (sw). An der Omnibushaltestelle Schweinberg zwischen Hardheim und Tauberbischofsheim stieg ein Ehepaar zu, das schnell ins Tauberbischofsheimer Krankenhaus wollte. Offenbar fuhr der Omnibus aber doch zu langsam, denn die Frau schenkte unterwegs einem Kinde das Leben. Fahrer und Schaffner beteiligten sich als tüchtige Geburtshelfer. Wohlbehalten kam die inzwischen dreiköpfige Familie im Krankenhaus an.

**Buchen. Im Landkreis Buchen sind im vergangenen Jahr rund 4000 „Obstbaumruinen“ gezählt worden. Diese Bäume sind besonders von einer bestimmten Gattung der Borkenkäfer befallen worden. (fwb)**

**Großfeuer bei Pforzheim**  
 Über 400 000 DM Schaden in einem Sägewerk  
 Pforzheim (sw). In Eutingen bei Pforzheim wurde die Säghalle des Sägewerks Albert Erlenmaier durch ein Großfeuer vernichtet. Auch das gegenüberliegende Wohnhaus brannte ab, während eine an das Wohnhaus

angebaute Lagerhalle durch die Brandmauer verschont blieb. Bei den Löscharbeiten wurden an die Säghalle angebaute Schaltraum des gemeindeeigenen Elektrizitätswerkes unter Wasser gesetzt, so daß die Strom- und Wasserversorgung für 5 Enzthal-Gemeinden lahmgelegt wurde.

Erst gegen Tagesanbruch gelang es der Feuerwehr von Eutingen, Pforzheim, Niefern, Enzberg und Mühlacker, das Feuer zu löschen. Der Gesamtschaden beträgt nach einer groben Schätzung 400 000 bis 500 000 DM. Ermittlungen nach der Brandursache sind im Gange. Durch das Großfeuer wurden drei Familien, darunter zwei Flüchtlingsfamilien, mit insgesamt 11 Personen obdachlos. Von der Feuerwehr wurden drei Kinder, deren Mutter im Krankenhaus liegt, durch das Fenster oder über die Treppe gerettet.

**Pforzheim. Die Bürgergemeinschaften im Landkreis Pforzheim haben sich jetzt zu einem Kreisausschuß zusammengeschlossen. Die Bürgergemeinschaften stellten fest, daß sie zu einem wertvollen Bindeglied zwischen Bevölkerung und Gemeindeverwaltung geworden seien. (fwb)**

**Pforzheim. Die Vorträge der Pforzheimer Volkshochschule erfreuen sich im Kreisgebiet eines guten Besuchs. Ganz besonderes Interesse finden die Vorträge über Krebserkrankungen. (fwb)**

**Pforzheim. In den letzten vier Jahren sind im Kreis Pforzheim 450 Wildschweine erlegt worden. Die Wildschweineplage hat sich durch den Abschluß stark vermindert. (fwb)**

**„Fortschrittlicher“ Rücktritt**  
 Staatliche Sparsamkeit am falschen Platz

Offenburg (swk/apd). Die Bevölkerung in Stadt und Land in diesem Streifen am Mittelrhein ist gegenwärtig auf das badische Ministerium des Innern nicht gut zu sprechen. Schuld daran trägt eine geradezu unverständliche Anordnung, wonach die Gendarmeriebeamten angewiesen werden, aus Ersparnisgründen sämtliche Dienstaufwände in Zukunft stillzulegen. Aber auch die bisher privat benutzten Fahrzeuge sollen dieser Maßnahme unterworfen werden. Dies ist um so bedauerlicher, als bisher wegen des nur sehr knapp zugeteilten Benzins manche Beamte sogar ihre eigenen Fahrzeuge zur Verfügung gestellt hatten. Die Bevölkerung befindet sich ob dieser Anordnung in größter Erregung. Hier scheint die vielgerühmte Sparsamkeit völlig fehl am Platz, vor allem auch deshalb, wenn man weiß, daß in anderen Teilen der Bundesrepublik die vollziehenden Polizeior-gane mit Motorrädern und Schnellfahrzeugen, ja teilweise schon mit Funkwagen ausgerüstet sind. Die Bevölkerung, die von einem „staatlichen Schildebrennen“ spricht, erwartet dringende Abhilfe seitens des badischen Innenministeriums.

**Rechen. In Rechen im Kreise Keil werden 54 neue Wohnungen gebaut. Der erste Bauabschnitt mit 24 Wohnungen ist bereits unter Dach. Der zweite wird begonnen werden, sobald es die Witterung erlaubt. (fwb)**

**Freiburg. Der neugewählte Rundfunkrat des Südwürttembergs tritt im Kurhaus Baden-Baden zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Der Rat wird in dieser Sitzung sein Büro und die Ausschüsse bilden. (fwb)**

**Freiburg. Das südbadische Innenministerium hat dem Sparkassen- und Giroverband in Freiburg die Erlaubnis erteilt, in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1952 in Südbaden eine öffentliche Lotterie in Form des Prämiensparens zu veranstalten. (fwb)**

**Freiburg. Der Bund „Heimat und Volksleben“ will die Heimarbeit noch stärker als bisher von unten heraus aufbauen. Dabei ist vor allem an eine lebendigere Pflege der Mundart durch Dorfverbände und Veranstaltungen alemannischer Heimatbühnen gedacht. (fwb)**

**Lörrach. Ein vierjähriges Kind stürzte beim Schlittschuhfahren in einen Kanal. Trotz der sofort eingeleiteten Suchaktion wurde das Kind noch nicht gefunden. (fwb)**

## 52 Millionen für sozialen Wohnungsbau

Das Wohnungsbauprogramm für 1952

**Stuttgart (fwb). Innenminister Ulrich hat dem Wohnungsausschuß des Landtags, der in der Gartenstadt Luginland bei Stuttgart-Untertürkheim zu seiner ersten Sitzung in diesem Jahr zusammentrat, das vorläufige Wohnungsbauprogramm der Landesregierung für das Jahr 1952 bekanntgegeben. Danach stehen in diesem Jahr für den sozialen Wohnungsbau an öffentlichen Mitteln zunächst rund 52 Millionen DM bereit, und zwar 15 Millionen DM Landesmittel, 16,5 Millionen DM Bundesmittel, die sich jedoch nach dem Bericht des Ministers im Laufe des Jahres auf 21 Millionen DM erhöhen werden, ferner 12 Millionen DM aus Umstellungsgrundschulden und schließlich noch 3,7 Millionen DM Soforthilfemittel.**

Der Wohnungsausschuß will die Regierung ersuchen, den im Etat vorgesehenen Betrag von 15 Millionen DM auf 25 bis 30 Millionen DM zu erhöhen. Allerdings bedarf diese Mehrausgabe der Zustimmung des Ministerrats der drei südwestdeutschen Länder. Weitere 22 Millionen DM Bundesmittel stehen in diesem Jahr für den Bau von Umsiedlerwohnungen bereit. Nach dem Umsiedlungsgesetz muß das Land Württemberg-Baden 25 000 Heimatvertriebene aus den Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern aufnehmen. Da der Betrag von 22 Millionen DM bei weitem nicht ausreicht, um für 25 000 Umsiedler Wohnungen zu bauen, verhandelt das Land gegenwärtig in Bonn über die Zuweisung zusätzlicher Bundesmittel. Nach Mitteilung des Innenministeriums ist es auch noch nicht entschieden, ob die Aufnahmequote Württemberg-Badens erhöht werden soll. Nach Schätzungen des Ministers kann in diesem Jahr durch die gegenwärtig bereitstehenden öffentlichen Mittel der Bau von 13 000 bis 15 000 Wohnungen gefördert werden. Der Minister betonte, daß es sich nur

um ein vorläufiges Finanzierungsprogramm handle. Landtag und Regierung seien einmütig bereit, die Zuwendungen zu erhöhen.

**22 500 staatlich geförderte Wohnungen**  
 Im vergangenen Jahr sind nach dem Bericht des Innenministers in Württemberg-Baden mit staatlicher Unterstützung rund 23 500 Wohnungen gebaut worden. Davon entfallen auf Nordwürttemberg 13 355 und auf Nordbaden 10 150 Wohnungen. 2 375 Wohnungen wurden von Umsiedlern, 375 von Besatzungsschädigten und 20 750 Wohnungen von Heimatvertriebenen, Sachgeschädigten und politisch Verfolgten bezogen. 12 300 der mit öffentlichen Geldern geförderten Wohnungen wurden von gemeinnützigen Wohnungsbauvereinigungen und 10 350 von privaten Bauherren errichtet. Der Rest entfällt auf Gemeinden und Körperschaften.

In diesem Zusammenhang betonte der Minister, daß die gemeinnützigen Wohnungsbauvereinigungen, die den meisten Wohnraum bereitstellen, künftig bevorzugt staatliche Darlehen erhalten sollten. Die von privaten Bauherren errichteten Wohnungen würden zu einem Großteil von den Bauherren selbst „aufgeschluckt“. Die Tatsache, daß die Zahl der im vergangenen Jahr mit staatlicher Unterstützung gebauten Wohnungen um ein Drittel hinter der des Jahres 1950 zurückblieb, obwohl in beiden Jahren dieselben staatlichen Förderungsbeträge bereitstanden, führt der Minister auf die gestiegenen Baupreise zurück. Einschließlich der ohne staatliche Zuschüsse gebauten Wohnungen sind im vergangenen Jahr rund 29 000 Wohnungen errichtet worden. Seit Kriegsende wurden in Württemberg-Baden rund 210 000 Wohnungen gebaut oder wieder bewohnbar gemacht. Dem stehen 240 000 im Kriege zerstörte Wohnungen gegenüber.



Copyright by Carl Dunsker, Berlin, durch Verlag v. Graber & Gög, Wiesbaden

(14. Fortsetzung)

Er ging in das Haus hinein und die Treppe hinauf. Auf dem ersten Absatz blieb er stehen und sah durch das Fenster in den Hof hinunter. Die Frühlingssonne schien hell auf die Steine, und ein Fliederbusch reichte seine Zweige dem Licht entgegen. Ein kleiner, pausbäckiger Junge spielte Kreisel.

Eine längst vergangene Melodie kam Peter ins Gedächtnis. Es war ein neapolitanisches Liebeslied, das Angiolina so oft geträumelt hatte. Seltsam, daß ihm gerade jetzt das kleine Lied einfiel, das für ihn mit so schmerzlichen Erinnerungen verknüpft war. Steil führte der Weg vom Vesuv abwärts. Unter den Hüfen der gutwilligen Eselchen bröckelten Steine nieder. Angiolina ritt im Herrensitz vor ihm her und sang... Ihr blaueschwarzes Haar funkelte im grellen Schein der Sonne. Sie war zierlich und rank wie ein Knabe. Fünf Jahre war es her...

Peter stunte einmal tief. Fünf Jahre, in denen es nichts gegeben hatte, die harte Arbeit am Zirkus. Fünf Jahre, die er gleichsam in sich hineingelegt hatte. Keine Heimat, keine Freunde — nichts war für ihn als die Liebe zu seinen Pferden. Und das blühen Freundschaft mit dem Clown Valenti.

Els Viktorias kam. Viktorias, die sein Leben änderte. Viktorias, mit der die Liebe kam.

Die Bilder der letzten drei Wochen hatten sich so fest in sein Herz eingegraben, daß er ihnen nicht wehren konnte. Sie umdrängten ihn und rollten ab vor ihm, so klar und deutlich, als sähe er sie im richtigen Zeitpunkt auf einer Leinwand vor sich.

Da war die Eröffnungsvorstellung des Zirkus Strassbeck auf dem Heiligengeistfeld. Er saß in seinem Wohnwagen, und der Kutscher

Cestnick öffnete die Tür. „Ein Herr wünscht Herrn Orlando nach der Vorstellung zu sprechen.“

Ein Blick auf die Karte, die Cestnick in der Hand hielt. „Doktor Thomas Holten.“ Darunter, mit Bleistift gekritzelt: „Du bist es wirklich, Peter?“

Er sah sich aufspringen, fühlte die zitternde Freude in allen seinen Gliedern, spürte die harten Muskeln auf Cestnicks Schultern, als er ihn anpackte und ihm ins Gesicht schrie: „Wo, Anton, wo ist der Mann?“

Vor dem Haupteingang das Gedränge der Besucher, die den Zirkus verließen, und etwas abseits — dicht am Kassenwagen — Thomas!

Thomas, fast unverändert, ein strahlendes Lächeln auf dem knabenhaften Gesicht, die blonde Haarsträhne hing ihm, wie immer, in die Stirn. Neben ihm ein Mädchen: Viktorias Falck, seine Braut.

Eine Weinstube, dämmrig von Kerzen erleuchtet... dunkel glühender Wein vom Abhang des Vesuvus... Lacrimae Christi... halblautes Gespräch, vorsichtig an der Vergangenheit vorbeistehend, kaum jene Nacht berührend, die alles zerstörte, was Peter Brest mit Leben erhofft hatte.

Und immer wieder Viktorias... Viktorias schmale, schmucklose Hand, wie sie das Glas hob...

„Kann ich das Fräulein Viktorias sprechen?“ Seine Stimme, die freundlich und gleichmäßig klang wie immer, beruhigte sie. Sie rückte ihre Brille zurecht und sah ihn nochmals an.

Es war nicht mehr das Gesicht des jungen Studenten, der mit seinem Freund Thomas Halten jene Frühlingsfahrt nach Neapel gemacht hatte; es waren nicht mehr die schwärmerischen Augen, die voller Verzückung in Angiolinas hebbliches Puppengesicht geblickt hatten.

Es war ein hageres Reitergesicht, dessen Haut sich straff über den Backenknochen spannte. Das kupferfarbene, volle Haar lag dicht wie eine Kappe an einem schmalen Schädel an. Es zeigte an den Schläfen ein paar weiße Strähnen, die die Tage in Neapel hineingeweht hatten, als ewige Erinnerung an eine große Schmach.

Hand, die in der seinen zitterte, wenn er sie beim Abschied oder bei der Begrüßung in die seine nahm.

Und dann — der gestrige Abend! Wie verzaubert waren sie einander entgegengewandert. Die Sehnsucht, die in ihnen gebrannt hatte, fand keine Worte, als sie sich zum erstenmal allein gegenüberstanden. Und wenn er mit seinem ganzen Leben dafür zahlen müßte — er nahm sie in seine Arme!

Peter Brest wandte sich ab vom Fenster und stieg den letzten Absatz der Treppe hinauf. Thomas ist dein Freund! Thomas ist dein einziger Freund! — himmerte es bei jedem Schritt. In zwölf Tagen packt der Zirkus Strassbeck sein Riesenzelt ein. Der Extrazug steht auf dem Bahnhof. Im Morgengrauen setzt er sich in Bewegung. Nach Berlin... Aus! Schluss!

Peter drückt auf den Klingelknopf, über dem „Dr. med. Falck, prakt. Arzt, Sprechstunde von 8 bis 10 und 4 bis 5 Uhr“ stand.

Peter horchte, aber es waren nicht Viktorias Schritte, die er zu hören bekam. Fräulein Berger öffnete. „Der Herr Doktor ist nicht... Ach, Sie sind es, Herr Brest.“ Die Hausdame trat einen Schritt in das Dunkel der Diele zurück. Das Gesicht Orlando kam ihr fremd vor. Der harte Glanz der blauen Augen machte sie fast bekommen.

„Kann ich das Fräulein Viktorias sprechen?“ Seine Stimme, die freundlich und gleichmäßig klang wie immer, beruhigte sie. Sie rückte ihre Brille zurecht und sah ihn nochmals an.

Es war nicht mehr das Gesicht des jungen Studenten, der mit seinem Freund Thomas Halten jene Frühlingsfahrt nach Neapel gemacht hatte; es waren nicht mehr die schwärmerischen Augen, die voller Verzückung in Angiolinas hebbliches Puppengesicht geblickt hatten.

Es war ein hageres Reitergesicht, dessen Haut sich straff über den Backenknochen spannte. Das kupferfarbene, volle Haar lag dicht wie eine Kappe an einem schmalen Schädel an. Es zeigte an den Schläfen ein paar weiße Strähnen, die die Tage in Neapel hineingeweht hatten, als ewige Erinnerung an eine große Schmach.

„Bitte“ — sagte Fräulein Berger leise und zog die Schuftern zusammen. „Fräulein Viktoria ist im Musikzimmer, der Herr Doktor macht Krankenbesuche; ich will fragen...“

Peter starrte in die dämmerige Diele hinein. Die Hausdame ging lautlos voran und öffnete eine Tür. Leises Klavierspiel drang heraus. Es brach ab; flüsternde Stimmen, dann kam die Hausdame zurück. „Fräulein Viktoria läßt bitten.“

Peter legte ab. Als er auf der Schwelle des Musiksalons stand, senkte er den Kopf. Ein Fräulein überfiel ihn. Es war ihm, als stünde er wieder vor den Schranken des Gerichts, und vor ihm verlas ein Richter, mit lauter Stimme hell die Vokale ausstoßend, das Urteil: „Freispruch wegen Mangels an Beweisen!“

Herrlich hob er den Kopf. Sein Blick traf Viktorias.

Sie stand hinter dem Flügel. Die Sonne schien durch die Stores des großen Fensters. Es war so still zwischen ihnen, daß sie meinten, die Schläge ihrer Herzen hören und zählen zu können. Die Sehnsucht trieb sie zueinander, aber sie sahen die Mauer, die zwischen ihnen aufgerichtet war.

„Ich muß noch einmal zu Ihnen kommen, Viktorias!“ Er bemühte sich, ruhig zu sprechen. Er wollte nicht, daß er blaß wurde.

Ein hastiges Lächeln, das sofort wieder erkoch spielte um ihren Mund. „Bitte“, entgegnete sie leise und dachte dabei an jene kurzen Minuten, da ihr Kopf an seiner Brust geruht hatte. Wie ich ihn liebe! — dachte sie aufs neue.

„Wir müssen alles vergessen, was zwischen uns gewesen ist, Viktorias. Gestern ist in unserem Zirkus ein Mann erschlagen worden. Man hat mich bereits vernommen. Jene halbe Stunde, da wir zusammen waren, darf nie gewesen sein!“ Er brach ab, weil ihr Blick ihm weh tat. Ihre Lippen zitterten, als unterdrücke sie mühsam das Weinen.

„Sie sollen sich nicht aufregen, Viktorias, ich bitte Sie!“

(Fortsetzung folgt)

# Unser Rundfunk

VON SONNTAG, 27. JANUAR 1952

BIS SAMSTAG, 2. FEBRUAR 1952

## SUDEDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 528 m - 575 kHz

**Gleichzeitige Sendungen**

Nachr. 5.20 (W), 5.55 (W), 6.55 (W), 7.35, 9.00 (W), 12.45, 18.30 (W), 19.30, 22.00, 0.00

80.00 Deutsche Heimatpost: 6.40 (17.40 (W))

Andacht: 7.05, 7.45 (So)

Landfunk: 8.00 (So), 9.05 (W) 11.45 (Di, Mi, Do, Sa)

Frauenfunk: 8.00 (W), 14.00 (Do), 16.30 (Di), 18.35 (Fr)

Schulfunks: 9.45 (W)

Kulturumschau: 11.45 (Mo, Fr)

Kochs aus Baden: 13.00 (W)

**Aus unserer Heimat:** 13.30 (So) Chorgesang: 14.00 (So) Sport: 14.00 (Sa), 16.30 (Do), 19.40 (So), 2.30 (So, Sa)

**Zeitzeichen:** 14.15 (Sa), 19.40 (Mo-Fr)

**Kinderfunk:** 14.30 (So, Mi, 10.30 (Mo, Fr))

**Wirtschaft:** 15.45 (Mo-Fr), 18.30 (Mi)

**Böcher:** 16.45 (Mo, Do, Fr) 21.50 (Di)

**Mensch und Arbeit:** 18.30 (Mo, Di, Fr, Sa)

**Sendeschlus:** 0.05 (Mo, Di, Mi, Fr), 1.00 (So, Do, Sa)

**Sonntag, den 27. Januar 1952**

7.00 A.H.Kath. Andacht

8.45 Kath. Morgenfeier

10.00 Melodien am Samstagmorgen

11.00 Prof. Adinger: Die ältesten Lebensweisheiten und ihre Umwandlung

11.20 Schumann: 3. Symph. Es-Dur

12.00 Musik am Mittag

13.00 Musikalisches Schwestertreiben

13.30 Jak. Friedr. Kammerer, ein fast verg. Erlinder - Hörfolge

15.00 Stuttgarter Philharmoniker

16.00 Südwestfunk-Tanzorchester

17.00 „Malmgren“ - Hörspiel

18.00 Stuttgarter Kammerorchester

18.30 Opern von Verdi

20.05 „Glockliche Neuse“ (Könneke)

21.15 V. Hunderst in Tausende

22.15 Debussy: Sonate

22.30 Im Rhythmus der Freude

0.05 Großstadtmelodie

**Montag, den 28. Januar 1952**

7.00 Evangelische Andacht

8.15 Melodien am Morgen

9.15 Klaviermusik

10.15 Liedfunk: Chamberlain fliegt nach München

12.00 Musik am Mittag (Badisches Kammerorchester)

13.00 Schulfunk: Der große Treck

14.00 Nachmittagskonzert (Rundfunk-Unterhaltungssorchester)

17.00 Konzertstunde: Brahms, Pfitzner, Weismann

18.00 Zur Unterhaltung

19.05 Musik am Abend

21.00 „Eine Sphinx wird betrachtet“ - Dokumentarber. Gb. d. Jgd.

22.20 Musica viva

23.00 „Der große Fischer von Chirazvalle“

23.30 Mozart: Streichquartett G-Dur

**Dienstag, den 29. Januar 1952**

7.00 Evang. Andacht

8.15 Melodien am Morgen

9.15 Unterhaltungsmusik

10.15 Schulfunk: Der große Treck

11.15 Andree: Trio Es-Dur

12.00 Musik am Mittag (Pfalzorch. Ludwigshafen)

13.00 Schulfunk: Freiheit u. Würde

15.00 Tommy Dale (Marimbaphon)

16.00 Nachmittagskonzert (Rundfunk-Symphoniorchester)

17.05 Funk-Symphoniorchester

18.00 Kleine der Heimat

20.05 Antoine de St. Exupéry: „Die Stadt in der Wüste“, Buchbesprechung

21.15 Triumph einer Stimme

22.20 Tanzmusik

23.15 Gäste aus Hamburg

**Sonntag, den 27. Januar 1952**

12.00 Eduard Künnecke (NW)

12.05 Musik für alle (NW)

13.00 Ein bößcher Rhythmus kann nicht schaden (HR)

13.30 Song und Klänge (NW)

14.00 Meister Innes Fisches (HR)

15.15 Bunte Bühne (HR)

15.35 Lieblingmelodien (HR)

16.00 Tanztief (NW)

16.45 Strauß: „Aus Italien“ (HR)

18.10 Wiener Philharmoniker (HR)

18.15 Schumann: Symph. Nr. 4 (NW)

18.20 Boccherini (HR)

20.00 Polpourri d. St. Laune (NW)

20.05 „Lump mit Herz“ (HR)

20.10 Operette von Carls (HR)

20.45 Aus zeitigen Operetten (HR)

21.00 Omas lb. Geld, Hörwerk (HR)

21.20 Rundfunktanzerorchester (HR)

22.05 Kaistens u. Vaterland (NW)

22.40 Strachob, Musorgsky (HR)

**Montag, den 28. Januar 1952**

12.00 Stündchen nach Tisch (HR)

12.10 Nürnberger Kapellen (HR)

13.30 Musik am Mittag (HR)

13.45 Orchester Symphonie (HR)

15.30 Unterhaltungsmusik (HR)

16.00 Orchesterkonzert (HR)

16.00 Musik aus Opern nach Shakespeare-Dramen (HR)

16.45 Melodische Rhythmen (NW)

17.30 Heister Mozart (HR)

18.25 Ensemble d'Orlo (NW)

20.00 Aus Oper und Konzert (HR)

20.05 Symphoniekonzert (Beethoven, Mozart, Walton, Strawinsky) (NW)

20.05 Aus zeitigen Operetten (HR)

21.00 Omas lb. Geld, Hörwerk (HR)

21.20 Rundfunktanzerorchester (HR)

22.05 Kaistens u. Vaterland (NW)

22.40 Strachob, Musorgsky (HR)

**Dienstag, den 29. Januar 1952**

12.00 Opernkonzert (HR)

12.40 Musikal. Dessert (HR)

13.10 Mandoline und Banjo (HR)

14.00 Jazz Paul (NW)

16.00 Mainfränk. Kompositat (HR)

16.05 Symphon. Volkstänze (HR)

17.15 Musik zur Unterhaltung (HR)

17.30 Musik & Unterhaltung (HR)

18.00 Fränk. Landesorchester (HR)

20.00 Sie wünschen...? (HR)

20.05 Rhythmische Klänge (HR)

20.35 Lieder u. Klaviermusik (NW)

21.15 Volkslied u. Volksmusik - einmal anders gesehen (HR)

22.05 Was ein Bild sagt - Dörers Selbstporträt (NW)

22.30 „Der Mond“, kleines Welttheater von Orff (HR)

23.20 Kleine Nachtkonzer Beethoven, Mendelssohn (NW)

## VON ANDEREN SENDERN

Bayerischer Rundfunk (BR) = 312,00 m, KW = 48,70 m  
 Hessischer Rundfunk (HR) = 208,47 m, KW = 49,00 m  
 Nordwestdeutscher Rundfunk (NW) = 309,00 m, KW = 41,15 m

**Gleichzeitige Sendungen**

**Bayerischer Rundfunk**  
 Nachrichten: 6.30 (W), 7.00 (So), 8.00 (W), 12.45, 17.45 (W), 19.35 (So), 0.40

**HR**  
 Haus, Hof und Garten: 12.30

**NWDR**  
 Nachrichten: 5.00 (W), 6.00 (W), 7.05, 8.00 (W), 8.55 (W), 9.00 (So), 13.00, 17.05 (W), 19.00, 21.45, 0.05

Landfunk: 7.40 (So), 12.30 (W), 17.05 (W), 19.00, 21.45, 0.05

**Hessischer Rundfunk**  
 Sport: 6.45 (So), 13.00 (Mo), 13.46 (So), 17.00 (So), 19.35 (So), 22.10

**Mittwoch, den 30. Januar 1952**

7.00 Evang. Andacht

8.15 Kleines Konzert (Chopin)

10.15 Schulfunk: Freiheit u. Würde

11.15 Unterhaltungsmusik

13.00 Schulfunk: Kreuz und quer durchs Zeitgeschehen

13.30 „Liedtänze“

Konzertant Rhapsodie 4. vier Klaviere und Orchester von Johannes Brahms

16.15 Aus Operetten

17.15 Musikhochschule Stuttgart

18.00 Das Südwest-Tanzorchester

19.00 Musik am Abend

20.05 Orchester Hans Band

20.30 „Das Lied der Lieder“

21.15 „Wintermelodie“

22.20 Ensemble Kurt Klemmer

23.10 Stimmung im Walzerakt

23.45 Nachteilnoten

**Nachrichten:** 6.30 (W), 7.00 (So), 8.00 (W), 12.45, 17.45 (W), 19.35 (So), 0.40

**HR**  
 Haus, Hof und Garten: 12.30

**NWDR**  
 Nachrichten: 5.00 (W), 6.00 (W), 7.05, 8.00 (W), 8.55 (W), 9.00 (So), 13.00, 17.05 (W), 19.00, 21.45, 0.05

Landfunk: 7.40 (So), 12.30 (W), 17.05 (W), 19.00, 21.45, 0.05

**Hessischer Rundfunk**  
 Sport: 6.45 (So), 13.00 (Mo), 13.46 (So), 17.00 (So), 19.35 (So), 22.10

**Mittwoch, den 30. Januar 1952**

7.00 Des Simplices Jugend (HR)

8.00 Fünf Temple und der Fall Curzon (NW)

11.15 Die tödliche Leinwand (HR)

12.30 Musik zur Unterhaltung (HR)

12.35 Tanzstück, Intermezzo (NW)

13.00 Ensemble d'Orlo (NW)

13.15 Krieg Rätsel spielt (HR)

13.20 Orchester Hagstedt (NW)

16.00 Des Simplices Jugend (HR)

16.00 Fünf Temple und der Fall Curzon (NW)

17.15 Die tödliche Leinwand (HR)

17.30 Musik zur Unterhaltung (HR)

17.35 Tanzstück, Intermezzo (NW)

18.00 Ensemble d'Orlo (NW)

18.15 Krieg Rätsel spielt (HR)

18.20 Orchester Hagstedt (NW)

## SUDWESTFUNK

Baden-Baden und Freiburg = 363 m  
 Rheinsender 295 m - Reutlingen 193 m

**Gleichzeitige Sendungen**

Sendebeginn: 6.50 (W), 7.00 (So)

Nachr.: 6.00 (W), 7.05, 8.00, 9.30 (W), 12.45, 17.30 (W), 22.00, 0.00

Sport: 6.50 (Mo), 17.30 (W), 19.30 (Mo), 22.15 (Sa), 23.10 (So)

Andacht: 6.50 (W), 8.30, 9.15 (So)

Gymnastik: 7.10 (W)

Frauenfunk: 7.30 (Di, Do, Sa), 9.00 (Mo, 18.30 (So), 19.30 (Mi), 22.15 (Sa), 23.10 (So))

Landfunk: 11.45 (So)

Wirtschaft: 15.00 (Mo, Mi, Fr)

**Eigenprogramme der Studios:** 6.10, 11.30 (W), 17.00 (So), 17.40 (W), 19.00 (So)

**Franz. Sprachunterricht:** 14.20 (Mo-Fr) Böcher: 14.20 (Sa), 16.15 (Mi)

**Kinderfunk:** 14.30 (Do), 15.00 (So)

**Jugendfunk:** 14.30 (Di, Sa), 16.25 (Do)

**Wissenschaft:** 15.00 (Do), 17.00 (So), 23.00 (So)

**Zeitfunk:** 19.00 (Mo-Fr), 19.15 (Sa), 19.40 (Di)

**Sendeschlus:** 0.10 (Mo, Di, Do, Fr), 1.00 (So, Mi, 2.00 (Sa)

**Mittwoch, den 30. Januar 1952**

6.50 Evang. Andacht

7.30 Musik am Morgen

8.40 Musik. Intermezzo (Mozart)

11.30 Freiburg: Kleines Konzert

12.15 Mittagskonzert

14.30 Schulfunk: Bernstein - Gold des Nordens

15.15 Nachmittagskonzert

16.30 Sang u. Klang im Volkston

17.00 Aus Wissenschaft u. Technik

Was wissen wir vom Mars? Bekämpf rheumatisch Kranke (Beethoven)

3.00 Schulfunk: Virzans Erath: Rheindahl-Pfalz: Das schöne Volkslied

20.00 Melodiensingen

21.40 Sang u. Klang im Volkston

22.20 Klaviermusik (Chopin)

23.00 Tanzmusik

## Ist die „deutsche Buchkrise“ überwunden?

Verarbeitete Autoren sind billiger — Hohe Herstellungskosten und Buchpreise

Verleger und Buchhändler aus allen Teilen der Bundesrepublik erklärten bei einer Umfrage, von der grundsätzlichen Interessenlosigkeit und Verschlossenheit weiter Bevölkerungskreise gegenüber überlieferter und moderner in- und ausländischer Literatur sei so gut wie nichts mehr zu bemerken. Die in ihrem geistigen Wert gleich gebliebenen alten und neuen Bücher deutscher und ausländischer Autoren hätten nicht nur die alten Freunde behalten, sondern neue hinzugewonnen. Die Zahl der Fachleute, die die Situation des Buches in Deutschland darum optimistisch beurteilen, ist heute wieder weitaus größer als die Zahl derjenigen Verleger, Buchhändler und Kritiker, die dem Buch im Inland vorläufig keine großen Chancen einräumen.

Nach den Jahren des kulturellen Leerlaufs hat sich in Deutschland eine ausgesprochene Krise für deutsche Autoren entwickelt. In Fachkreisen wird zwar bezweifelt, daß es im Inland keinen talentierten Nachwuchs auf literarischem Gebiet gebe. Fest steht jedoch, daß dieser Nachwuchs gegenwärtig nur sehr geringe Aussichten hat, mit Dichtung und Schriftstellerei das tägliche Brot zu verdienen. Das Risiko bei der Herausgabe von Werken unbekannter deutscher Autoren erscheint den meisten Verlegern zu groß. Sie befürchten, auf dem größten Teil der Auflage eines solchen Werkes sitzen zu bleiben und infolge der hohen Herstellungskosten ein Vermögen zu verlieren. Der Markt wird vorwiegend mit Übersetzungen von Klassikern und sonstigen verstorbenen, bekannten Dichtern beliefert, da diese ein sicheres Geschäft ver-

sprechen und das Druckrecht für sie billig erworben werden kann.

Auf dem Büchermarkt Westdeutschlands gab es in letzter Zeit keine ausgesprochenen Besteller. Das Buchgeschäft war in den letzten Monaten erheblich an und erreichte stellenweise sogar Vorkriegshöhe. Der Gesamtumsatz des Jahres 1951 blieb jedoch unter demjenigen früherer Friedensjahre noch stark zurück und dürfte diesen nach allgemeiner Ansicht auch in den nächsten beiden Jahren nicht erreichen.

Übereinstimmend berichten die Buchhändler, daß die Schensucht nach dem guten Buch in allen Bevölkerungsschichten vorhanden sei. Der größte Teil der Bevölkerung habe sein Einkommen jedoch bisher zur Deckung der reinen Lebenshaltungskosten benötigt, die meisten Bücher in Leihbibliotheken gelesen und sie nur zu besonderen Gelegenheiten als Eigentum erworben. Als Hindernis für einen raschen Anstieg des Kaufinteresses auf dem Buchmarkt werden allgemein die gestiegenen Herstellungskosten und damit die hohen Buchpreise bezeichnet. Hinzu komme die geistige Trägheit eines großen Teils der Bevölkerung, der nicht selbst wähle, sondern das kaufte, was nachhaltig angepriesen werde. Für die Werbung sei es jedoch sehr schwer, die eigentlichen Gegenwartskäufer anzusprechen, da die früher an Büchern Interessierten Kreise infolge ihrer Vermassung größtenteils ausgefallen seien.

Bekannt Verleger betonen, daß sich der Buchmarkt stabilisieren werde, falls keine weiteren Preissteigerungen erfolgen sollten.

Als Voraussetzung für eine Stabilisierung des Büchermarktes sprechen sich manche Verlagshäuser für eine Reduzierung der Buchproduktion aus. Es habe im Jahre 1951 doppelt so viele Neuerscheinungstitel gegeben wie im Vorjahr. Es sei zu befürchten, daß der Aufschwung der letzten Zeit eine Reihe von Verlegern zu einer nochmaligen Erweiterung ihres Verlagsprogramms veranlassen werde. Viel besser sei es jedoch, sich auf eine geringere Anzahl von Büchern zu beschränken und deren Verkauf dafür mit allen Mitteln zu betreiben.

**Neuigkeiten von Rundfunk**

Guter Empfang des UKW-Programms. Durch einen im Werbefunk des Südwestfunks durchgeführten Test wurde die Feststellung getroffen, daß das zweite Programm des Südwestfunks (über UKW) bereits nach einem Monat über eine erstaunlich große Hörerschaft verfügt. Ein Preisrichter, das nur über UKW angekündigt worden war, erhielt bei einer starken Teilnahme im SWF-Gebiet auch viele Antworten aus Gebieten weit über den SWF-Bereich hinaus. Zuschriften aus Zürich, Oberbayern, Mainfranken und vor allem aus dem rheinischen Industriegebiet gaben überraschende Aufschlüsse über die Reichweite des SWF-UKW-Programms.

„Gespräch unter ehemaligen Soldaten“. Zum Thema „Soldatenverbände“ brachte der SWF am 10. Januar eine Diskussionsendung unter dem Titel „So nicht, meine Herren“ aus der gesamten Bundesrepublik und dem Ausland gingen daraufhin so zahlreiche Hörerbriefe ein, daß sich der SWF entschlossen hat, das Thema in einer zweiten Sendung am 14. Februar um 21.45 Uhr erneut aufzugreifen.

Müller-Kray nach Finnland und Schweden. Generalmusikdirektor Hans Müller-Kray, Chefkapellmeister des Süddeutschen Rundfunks, hatte als Dirigent im vergangenen Jahr in Finnland und Schweden großen Erfolg. Er erhielt nun-

**Donnerstag, den 31. Januar 1952**

7.00 Evang. Morgenandacht

8.15 Melodien am Morgen

10.15 Schulfunk: Kreuz und quer durchs Zeitgeschehen

12.05 Musik am Mittag

13.00 Schulfunk: Engl. u. Französische Musik (Hammond-Orgel)

15.20 E. Smith (Hammond-Orgel)

16.00 Konzertstunde (Kodaly, Prokofiev)

16.45 Gefahr u. Überwindung des

Spezialkonzerte (Gespräch)

17.10 Niddt. Orch. Heidelberg

18.00 Klänge aus London

18.45 Fröhliche Volksmusik

21.30 Die Abenteuer Harry Limos

22.20 Chormusik

22.40 „Fahrt ohne Ziel“ - Zum 43. Todestag Hermann Bangs

23.10 Orchestermusik

0.05 Jazz im Funk

**Freitag, den 1. Februar 1952**

7.00 Andacht der Methodisten

8.15 Klaviermusik (Schubert, Liszt)

10.15 Schulfunk: Engl. Französisch

12.00 Musik am Mittag

13.00 Schulfunk: Die schwarze Kunst

14.00 Nachmittagskonzert

16.00 Rundfunkorchester u. Stuttgarter Philharmoniker

18.00 Dante und Ignatius

17.00 Froh und heiler. Karlsruher Unterhaltungssorchester

18.15 Bläserorchester Stöckkopf

18.15 Herrmann Mortari: Im Namen des Geistes

20.05 Rundfunk-Symphoniorch.: Mendelssohn-Bartholdy Symphonie Nr. 3 a-moll)

20.45 Filmpremiere

21.00 Lieder der Prärie

22.00 Ballzinnen

23.15 Unterhaltung und Tanz

**Sonntag, den 27. Januar 1952**

8.15 Melodien am Morgen

9.15 Unterhaltungsmusik

10.15 Schulfunk: Religionsunterricht

11.15 Kl. Konzert (Beger, Brodes)

12.05 Musik am Mittag (Grübe)

13.05 Herrn Pfeifers Abenteuer

13.50 Witzsch dir was! Volksstim.

15.00 Unsere Volksmusik

16.00 „Nimm mich mit, Kapitän“, heitere Seemannslieder

17.00 Wir senden - Sie spenden

17.40 Der Entwegk auf Groß-Sachsenheim

18.00 Solisten

18.25 Stuttgarter Volksmusik

19.05 Herrn Pfeifers Abenteuer

19.50 Witzsch dir was! Volksstim. Schlagermelodien

22.15 Tanzmusik

0.05 Nachtkonz. (Haydn, Mozart)

**Donnerstag, den 31. Januar 1952**

12.00 Fränk. Landesorchester (HR)

13.20 Hans Band spielt (NW)

13.50 Kammermusik (NW)

16.00 Rundfunkorchester (HR)

16.05 Schubert Konzert für Klavier und Orchester in D-dur (HR)

17.20 Münchner Komponisten (HR)

18.00 's jagrische Lehr'n is a Freud auf der Welt (HR)

19.30 Der Weg zum Welttraumschiff (Hörfolge) (NW)

20.30 Schlagerwettbewerb (HR)

20.35 Trüffelmedien (HR)

20.35 Vielerlei für alle (NW)

21.05 Auf „Jos“ gehts los (HR)

21.10 „Jenseits“ (HR)

21.55 Neue Musik (NW)

22.50 Schallplatten (HR)

22.50 Tanzmusik (NW)

23.15 Musik aus neuen Filmen (HR)

23.20 Schubert (NW)

**Freitag, den 1. Februar 1952**

12.00 Musikalisches Dessert (HR)

12.30 Mittagskonzert (NW)

13.00 Feder u. Kammermusik (HR)

16.05 Schubert Konzert für Violine und Orchester in D-dur (HR)

18.00 Fränkisches Landesorchester (HR)

19.25 Stelldichein der Schelme (NW)

20.00 Abendkonzert (HR)

20.05 Eduard Künnecke (HR)

20.50 Zwei Männer und ein Gentleman (HR)

21.05 Tanzmusik (NW)

21.15 Beethoven Konzert für Violine und Orchester in D-dur (HR)

22.20 Romane am Abend (HR)

22.30 Musikalische Kleinkunst (HR)

22.35 Musik-Box (NW)

23.25 Brahms (NW)

**Sonntag, den 27. Januar 1952**

12.00 Ems ins andere (HR)

13.20 Streichergruppe Deuber (HR)

14.50 Musikal. Rendschovon (NW)

15.00 Orchester Hagstedt (HR)

16.00 Musik und gute Laune (HR)

16.50 Umgang mit Menschen und Tieren (NW)

16.55 Ich frage mich, daß morgen Sonntag ist (HR)

17.10 Chorskonzert (HR)

17.35 Völker im Liebes-Finnen (NW)

19.05 Fröhli. Notenbummel (HR)

20.00 Treffpunkt Hamburg (NW)

20.05 Wer wagt wen? (HR)

20.15 Bayer. Baritätenkatal (HR)

21.15 Tanzmusik (HR)

21.20 Dem Fasching entgegen (HR)

21.35 Enrico Bläserband (NW)

22.30 Mitternachtscocktail (HR)

23.20 Tanzmusik (NW)

**Donnerstag, den 31. Januar 1952**

6.30 Kath. Andacht

8.40 Musikal. Intermezzo

9.00 Schulfunk: Bernstein - Gold des Nordens

12.15 Mittagskonzert (Dostal)

13.30 Musik nach Tisch

15.15 Nachwuchs stellt sich vor

16.00 Freiburg: Ein Wasserloch in Oberbadens (Inzingen); Rheinland-Pfalz: Kirchheimbolanden

20.05 Grobes Unterhaltungs-Orch. Anno dazumal!

20.30 „Auf St. Pauli“

20.45 Hintergründe der „Macht-Übernahme“ (Börjelen)

22.30 Das Prisma (Sotermester, Larsen, Debussy, v. Einem)

23.20 Zeitliche Weisen

**Freitag, den 1. Februar 1952**

6.50 Evang. Andacht

8.40 Musikalisches Intermezzo; (Mendelssohn-Bartholdy)

13.30 Mittagkonzert

13.30 Musik nach Tisch

14.30 Schulfunk: Pieter Brueghel

15.15 Musik am Nachmittag

15.45 T. S. Eliot, der Dichter und Denker

16.00 Solistenkonzert

16.30 Der Untrunk

16.45 Musik zur Unterhaltung

19.30 Singkreis Unterzwarzach

20.00 Operntänzhilfen

20.45 „Wagnis des Harzros“

21.00 Johannes Sebastian Bach

22.30 Das eigenwillige Chanson

23.00 Schnee über Land (Hemingway)

23.15 Für Kenner und Liebhaber

**Sonntag, den 27. Januar 1952**

6.50 Kath. Andacht

7.30 Musik am Morgen

8.40 Musikal. Intermezzo

9.00 Schulfunk: Friedr. v. Spee

12.15 Mittagskonzert (Hans Band)

13.30 Musik nach Tisch

15.00 Schulfunk: Friedr. v. Spee

15.15 Montag hängt die Woche an

16.15 „Otto Hoerth“ (Porträt)

16.45 Solistenkonzert (Strauß, Schumann)

16.45 Windhäuser: Winterballade

17.30 Musik zur Unterhaltung

20.00 Unterhaltungsmusik - neu aufgenommen

20.30 Hörspiel: „Ich kannte die Stimmgabel“

21.30 Kleines Zwischenspiel

22.30 Nachtstudie (Rawsthorne, Mooren)

23.30 Jazz 1932!

**Donnerstag, den 31. Januar 1952**

6.50 Kath. Andacht

8.40 Musikalisches Intermezzo

9.00 Schulfunk: Pieter Brueghel

12.15 Kl. Unterhaltungs-Orchester

13.30 Musik nach Tisch: Baden-vous in Paris

15.00 Russische Opern

16.00 Ferdinand Porsche - Zu seinem ersten Todestag

16.30 „Alerlei durch Drei“

17.40 Tübingen: Sie hören, Sie entscheiden! - (Erzähler-Wettbewerb) - Rheinland-Pfalz: „Bei Bobenstiel“, Heiteres Familien-Idyll

20.00 „Eine Großstadt in diesem Augenblick“ (Mansheim und Ludwigshafen)

22.30 Der SWF bittet zum Tanz